

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigenthümer: Sigmund Brödy.

Einzelne Nummer 4 kr. Inserate nach anliegendem Tarif. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Spiegelgasse Nr. 5.

## Das gemeinsame Budget.

B u d a p e s t, 27. Oktober.

Ueberblickt man die Hauptziffern des heute vertheilten gemeinsamen Voranschlags, so empfängt man den Eindruck, als würde das gemeinsame Budget für das Jahr 1885 gegen das Jahr 1884 gar keine wesentlichen Veränderungen aufweisen. Das gesammte Brutto-Erforderniß der gemeinsamen Ministerien ist für 1885 mit 119.453,000 Gulden präliminirt, also bloß um 1.200,000 Gulden höher, als die für 1884 bewilligte Summe. Die ganze Steigerung beträgt nicht mehr als ein Perzent des Bedarfes, so daß es sich kaum zu verlohnen scheint, sich mit dieser Budgetvorlage eingehender zu befassen. Diese Annahme beruht jedoch auf einer optischen Täuschung, denn wenn man die Details der umfangreichen Regierungsvorlagen etwas näher in's Auge faßt, so sieht man, daß sowohl im eigentlichen Kriegsbudget, als im Marinebudget ziemlich tiefgreifende Veränderungen vorkommen. Ohne uns mit den finanziell minder wichtigen Ministerien des Aeußern und für gemeinsame Finanzen zu befassen, wollen wir bloß betreffs der Voranschläge des stehenden Heeres und der Kriegsmarine einige Bemerkungen machen. Ein charakteristisches Merkmal des Budgets des stehenden Heeres ist diesmal, daß, während früher das Extra-Ordinarium eine starke Tendenz zum Wachsen verrieth, jetzt zur Abwechslung wieder einmal das Ordinarium zu wachsen anfängt. Bei mehreren Titeln kommen recht große Mehrforderungen vor, welche zusammen 1.966,000 Gulden ausmachen und welche noch viel größer wären, wenn bei der Naturalien-Verpflegung in Folge der billigen Getreidepreise das Kriegsministerium nicht einen Extra-Abstrich von 660,000 Gulden vorgenommen hätte, natürlich mit dem Vorbehalte, im Falle eines eventuell eintretenden Mehrbedarfes die fehlende Summe in Form eines Nachtrags-Kredits beanspruchen zu dürfen. Da aber auch schon im vorigen Jahre unter ähnlichem Titel ein Abstrich eingestellt war, so beträgt die bei dem Titel Naturalienverpflegung ziffermäßig figurirende Ersparniß bloß 242,000 Gulden. Wenn das ordentliche Erforderniß des Heeres auch nach Abzug dieser Summe noch um 1.724,000 Gulden steigt, so liegen die hauptsächlichsten Gründe hiefür theils in der öfters erwähnten Reorganisation der Artillerie, welche allein eine Mehrauslage von 290,000 Gulden verursacht, theils in dem für Instandhaltung der militärischen Gebäude erforderlichen Mehrbedarf von 300,000 Gulden; ferner erfordert auch die Reorganisation — aus Gründen, die wir hier nicht detailliren können — um 200,000 Gulden mehr; auch die unter dem Titel von „administrativen Maßregeln“ gewöhnlich erzielten Ersparungen sind um 382,000 Gulden geringer eingestellt. Das größte Mehrerforderniß zeigt sich aber bei den Pensionen, nämlich 656,000 Gulden — ein erfreulicher Beweis günstiger Sanitätsverhältnisse unserer pensionirten Offiziere. Mit einem Worte, es tritt uns da eine ganze Reihe von Mehrforderungen entgegen, von denen mehrere ihrer Natur nach auf Verpflichtungen des Staates beruhen, so daß sie überhaupt nicht disjutirt werden könnten.

Im Extraordinarium des Kriegsbudgets finden wir heuer geringere Ziffern, als im Vorjahre, doch werden die Festungsbauten, namentlich gegen die russische Grenze — trotz Stierniewice — wacker fortgesetzt. P r z e m y s l erfordert heuer 1.200,000 Gulden, Krakau, nach den bereits aufgewendeten drei Millionen, als Draufgabe in Folge der Preissteigerung der Löhne und Materialien noch eine Million. Cattaro, Pola, Befestigungen in Tirol nehmen weitere Hunderttausende in Anspruch. Nicht ohne Besorgniß sehen wir im vorliegenden Präliminare jene Eigenthümlichkeit unseres Heeresbudgets ausgeprägt, wonach dasselbe auch dann wächst, wenn das Ministerium vielleicht sparen möchte — um bei der

Marine umso leichter fordern zu können, und wenn die niedrigen Preise der wichtigsten Verpflegungsartikel die Erzielung außerordentlicher Ersparnisse ermöglichen.

Was das Marinebudget anbelangt, so stehen wir Erhöhungen gegenüber, welche nur als die erste Rate einer sehr bedeutenden, sich auf mehrere Jahre vertheilenden Bedarfssumme präsentiren. Diese Last wird dadurch nicht leichter, daß die Marineleitung die großen Anschaffungen sehr geschickt zwischen Ordinarium und Extraordinarium vertheilt. Es sind durchwegs sehr bedeutende Schiffsbauten und was damit zusammenhängt, wodurch die ziemlich großen Mehrforderungen der Marine motivirt werden. Das dem Marinebudget beigegezeichnete Memorandum betont zwar sehr entschieden den ausschließlich defensiven Charakter unserer Marine, setzt aber dabei sehr ausführlich auseinander, daß unsere Marine in ihrer jetzigen Beschaffenheit selbst diesem ihrem rein defensiven Berufe nicht gewachsen sei. In Folge der Fortschritte der Technik und auf Grund der — unter Anderem auch bei der Beschließung Alexandriens — gemachten Erfahrungen kam die Marineleitung zur Ueberzeugung, daß es eine gebieterische Nothwendigkeit sei, sehr wesentliche Reformen einzuführen. Das dominirende Moment dieser Reformen bildet die Kreirung mehrerer Torpedoflotten. Gegenwärtig besitzen wir nicht mehr als 18 Torpedoboote. Diese Zahl soll nun auf 80 gebracht werden. Von den 62 neuen Torpedoboote sollen 12 Torpedoboote 1. Klasse, 50 Torpedoboote 2. Klasse gebaut werden. Für 1885 wird die Herstellung von zwei Torpedoboote 1. Klasse und von acht Torpedoboote 2. Klasse intendirt, was einen Kostenaufwand von 840,000 Gulden erfordert. Diese Ausgabe wird sich natürlich durch sechs Jahre wiederholen, wenn das aufgestellte Programm verwirklicht werden soll.

Zu den Torpedoboote sind aber auch Torpedoschiffe nothwendig. Der Bau eines solchen wurde bereits vor zwei Jahren beschlossen, und die ersten zwei Raten des 1.210,000 Gulden ausmachenden Beschaffungspreises mit je 200,000 Gulden votirt. Jetzt wird für dieses Torpedoschiff wieder die Summe von 366,000 Gulden präliminirt und zugleich der Bau eines zweiten Torpedoschiffes mit einem Kostenaufwande von einer Million beantragt, wovon per 1885 330,000 Gulden eingestellt werden. Dabei werden aber auch die übrigen großen Schiffsbauten fortgesetzt. Auf den Umbau der Panzerfregatte „Ferdinand Max“, welcher 3.600,000 Gulden kostet, und auf welchen im Vorjahre schon eine Viertelmillion bewilligt wurde, sollen neuerdings 490,000 Gulden votirt werden. Das Dampfschiff „Erzherzog Rudolf“, welches als Ersatz für die Panzerfregatte „Salamanca“ gebaut wird und auf 3.800,000 Gulden veranschlagt wurde, wird um 130,000 Gulden mehr kosten. Die Fertigstellung dieses Schiffes ist bis Ende 1886 hinausgeschoben worden, trotzdem werden auch für 1885 193,000 Gulden gefordert. Es läßt sich nicht leugnen, daß das vorliegende Budgetpräliminare, speziell aber der die Marine betreffende Theil desselben außerordentlich reich ist an interessanten Details. Ein lebhafter Reformdrang manifestirt sich im Marinebudget und dessen Erläuterungen und man empfängt den Eindruck, als sollte die Marine im Kriegsfalle eine außerordentlich wichtige Rolle spielen.

Noch sollten wir, um das Allerwichtigste der gemeinsamen Regierungsvorlagen wenigstens kurz zu berühren, einige Worte über den Rechnungsabluß per 1882 sagen. In dem genannten Jahre fand bekanntlich der Aufstand in der Herzegowina statt, zu dessen Unterdrückung in jenem Jahre allein 35.877,000 Gulden bewilligt wurden, von dieser Summe wurden nun thatsächlich bloß 30.549,000 Gulden verwendet. Außerdem ist das Jahr 1882 dadurch merkwürdig, daß während desselben die erhöhten Zölle in's Leben traten, was eine Mehreinnahme des Zollgefälles von 15.600,000 Gulden nach sich zog. Diese zwei Faktoren hatten zur Folge, daß vom genehmigten Kredite von 151.355,000 Gulden bloß

130.953,000 Gulden thatsächlich benützt wurden. Damit aber der geehrte Leser sich nicht allzu frühzeitig über die seltene Sparfamkeit des Ministeriums freuen, erwähnen wir sofort, daß die für bosnische Festungsbauten bewilligten 5.700,000 Gulden in Folge der enormen Terrainschwierigkeiten größtentheils unverwendet blieben. Die nachträgliche Bewilligung dieses Kreditrestes, sowie mehrerer ähnlicher Kreditreste wird nun gegenwärtig vom gemeinsamen Ministerium gleichfalls gefordert. Diese allein machen 5.653,000 Gulden aus. Die im Jahre 1882 „ersparten“ Beträge bleiben uns demnach durchaus nicht erspart!

B u d a p e s t, 27. Oktober.

Heute haben in den Mittagsstunden beide Häuser des Reichstages kurze Sitzungen gehalten. Im Abgeordnetenhaus passirte der auf die königliche Kurie bezügliche Gesetzentwurf ohne Anstand die dritte Lesung. Im Oberhaus wurde dieser, aus dem Abgeordnetenhaus überbrachte Gesetzentwurf zur Vorberathung an die dreitheilige Kommission gewiesen; zur meritorischen Verhandlung dieses Gegenstandes wurde auf morgen, Dienstag, Vormittags 10 Uhr, eine Sitzung anberaumt.

Heute Mittags fand im Handelsministerium unter Vorsitz des Staatssekretärs Alexander Matkovic eine mehrstündige Sitzung der österreichisch-ungarischen Zollkonferenz statt, welcher Vertreter des österreichischen Finanz- und Handelsministeriums und des ungarischen Finanz- und Handelsministeriums beiwohnten. Die Berathungen beziehen sich ausschließlich auf einige vorzunehmende Modifikationen des alphabetischen Waarenverzeichnis. Die Berathungen werden morgen fortgesetzt.

Die vierte Gerichtskommission des Abgeordnetenhauses verkündete heute Mittags das Erkenntniß, daß das gegen die Gran-Dorogzer Abgeordnetenwahl eingereichte Kassationsgesuch allen formellen Erfordernissen entspreche und daß Nachmittags die meritorische Verhandlung stattfinden habe. Diese fand denn auch statt und dauerte bis halb 10 Uhr Abends. Die Gerichtskommission wird morgen Vormittags 9 Uhr zusammentreten, um über das im Meritum dieser Angelegenheit zu fallende Urtheil zu berathen.

Der zur evangelischen Kirche H. A. gehörende reformirte Donau-Distrikt begann heute im großen Saale des reformirten Obergymnasiums auf dem Kalvinplatz seinen zweiten diesjährigen Diözesankonvent. Die Sitzung wurde Vormittags um 9 Uhr unter dem Doppelvorsitze des Oberkurators Grafen Melchior Lönyay und des amtsältesten Seniors Paul Sipos eröffnet.

Senior Sipos, der seit dem Tode des Bischofs Paul Török die bischöflichen Agenden besorgt hatte, referirte über die gestrige feierliche Installation des neugewählten Bischofs Karl Szász, der nun die bischöflichen Agenden zu übernehmen habe. Karl Szász wurde, als er in den Saal trat und seinen Sitz als Mitpräsident des Konvents einnahm, mit stürmischen Ehrenrufen begrüßt. Nach einer Ansprache des Oberkurators hielt Bischof Szász eine warm empfundene Antrittsrede, in welcher er unter Anderem als einige seiner Hauptaufgaben die Regelung des Verhältnisses der Kaplanen, die Unterstützung der Studierenden der Theologie und die Ordnung der kármayischen Bibliothek bezeichnete. Um jedoch in seiner Stellung, die er nur so lange einnehmen wolle, als ihn das Vertrauen des Kirchendiözesans trage, erprießlich wirken zu können, bitte er den Oberkurator und den Kirchendiözesan um deren thatkräftige Unterstützung. — Der Konvent nahm die Antrittsrede mit großem Beifalle auf und ging dann an die Berathung des Entwurfes für die Reorganisation der theologischen Akademie H. A. in Budapest. Dieses Organisationsstatut war auf Grund der Synodal-Beschlüsse von einer Kommission ausgearbeitet worden und wurde heute mit einigen geringen Abänderungen angenommen. Die übrigen Gegenstände der Tagesordnung gelangen morgen zur Berathung.

In Nyiregháza wird die Abgeordneten-Nachwahl, da der bei den allgemeinen Wahlen gewählte Abgeordnete Julius Somogyi das Mandat niedergelegt hat, am 10. November stattfinden. Die liberale Partei kandidirt Gabriel Bély, den Sohn des Präsidenten des Abgeordnetenhauses; die Unabhängigkeits-Partei wird ihren Kandidaten erst am nächsten Sonntag designiren, während die Antijemiten für den Advokaten Karl Hudák zu stimmen beabsichtigen.



Aus den Delegationen.

— Plenarsitzungen vom 27. Oktober. —
Beide Delegationen haben heute ihre konstituierenden Sitzungen celebrirt. In der österr. Delegation ging der feierliche Akt ohne sonderliche Bewegung vor sich; Präsident Dr. Smolka verzichtete darauf, seinen Schutzbeschlüssen weise Rathschläge auf den Weg mitzugeben, und indem er solche Selbstbeschränkung geübt, stützte er sich auf die Erfahrung, daß er auch früher einmal die Delegirten ganz ohne Mahnung und Warnung an die Arbeit gehen ließ und daß sie sich trotzdem ziemlich gut durchgeholfen. Hoffen wir, daß die österreichische Delegation die vortreffliche Meinung ihres Präsidenten nicht wird zu Schanden werden lassen.

Dagegen gestaltete sich die Inauguralrede des Präsidenten der ungarischen Delegation zu einer imposanten Kundgebung voll schwerer Winke und beträchtlich profunder Wahrheiten. Zunächst forderte Se. Excellenz Graf Ludwig Tiska den Minister des Auswärtigen zwar indirekt, aber darum nicht weniger bedeutend auf, die Delegation über die Ereignisse der letzten Zeit — o Skierniewice, wie traurig ist dein Ruhm! — zu beruhigen. Wenn Jemand berufen sein kann, den Gemüthszustand der Delegation zu veranschaulichen, so ist dies sicherlich der Präsident, und wenn er versichert, daß die Delegation unruhig ist, so läßt sich anständigerweise daran gar nicht zweifeln. Aber die Rede gibt dem Grafen Kálnoky doch nicht die Richtung an, in welcher sich seine Beschwichtigungs-Thätigkeit zu bewegen hat. Werden die Delegirten ihren Schlaf zurückgewinnen, wenn der Minister des Auswärtigen erklärt, daß das Rendezvous von Skierniewice ohne Folgen geblieben ist, oder im Gegentheil, wird die die ungarische Delegation ihren Seelenfrieden nur wieder finden, wenn ihr die Ueberzeugung beigebracht wird, daß den Liebeswerbungen Rußlands willig Gehör gegeben wurde? Darüber hätte man dem Grafen Kálnoky ein Wort sagen müssen, denn unvorbereitet, wie er sich hat, wäre er kapabel, einen ganz verfehlten Aufschluß zu geben, und dann wäre die Delegation in der fatalen Lage, sich trotz der konträren Behandlung beruhigen zu müssen. — Einen kräftigen, aber nicht minder indirekten Wink erteilte der Präsident auch dem Sultan von wegen der Verzögerung der Eisenbahnanstöße; wir unsererseits theilen die Entrüstung, die Se. Excellenz so harte Worte gegen den Großtürken sprechen ließ, aber wir haben wirklich nicht die Bürgschaft, daß der Dolmetsch am goldenen Horn den ganzen niederschmetternden Inhalt dieses Passus treu wiedergeben werde, und es dürfte sich daher empfehlen, daß Baron Calice für eine authentische Abschrift Sorge trage — seine diplomatische Thätigkeit würde dadurch wunderbar gefördert werden.

Das sind die bedeutsamen Winke. Was aber die profunden Wahrheiten betrifft, so beziehen sich dieselben auf die Wechselwirkung zwischen Arme und Kriegsgefahr, Frieden und Industrie, Arbeit und Sicherheit, und da wir dieselben durch eine Paraphrase nicht abschwächen möchten, so empfehlen wir sie einfach Jedem zur Beherzigung, der für gut ausgereifte Sentenzen empfänglich ist.

Oesterreichische Delegation.

Die Delegation des österreichischen Reichsrathes trat heute Mittags im Wochen-Sitzungssaale des Palastes der ungarischen Akademie zur konstituierenden Plenarversammlung zusammen.

Auf den Regierungsbänken waren die Minister Graf Kálnoky, Graf Blyandt und Kállay, ferner der Chef der Marine-Abtheilung Freiherr v. Sternec, die Sektionschefs Szögyény, Lamberg, Méréy und Freih. v. Falke, Hofrath und bevollmächtigter Minister Freiherr v. Teschenberg, die Hofräthe Szentgyörgyi und Komarek, endlich Sektionsrath K h anwesend.

Minister des Außern Graf Kálnoky: Nachdem die Delegation in beschlußfähiger Anzahl versammelt ist, erkläre ich die diesjährige Session für eröffnet und ersuche den Freiherrn v. Fluck, das Alterspräsidentum zu übernehmen und die Konstituierung der Delegation einzuleiten.

Alterspräsident Freih. v. Fluck ernennt die Delegirten Dr. Dfner und Graf Montecuccoli zu Schriftführern und ersucht die Delegirten, die Stimmzettel für die Wahl des Präsidenten abzugeben. Gewählt erscheint einstimmig (mit 32 Stimmen) Delegirter Smolka.

Präsident Smolka: Ich danke verbindlichst und ehrerbietig für die große Ehre, welche Sie mir durch die Berufung auf diesen Ehrenplatz zuzuwenden die Güte hatten. Es wird mein eifrigstes, redlichstes Bestreben sein, das mir entgegengebrachte Vertrauen zu rechtfertigen und ich erbitte mir in dieser Beziehung Ihre wohlwollende Nachsicht und Unterstützung. Die hohe Delegation wird mir geflatten, daß ich von der Besprechung sowohl der inneren, als auswärtigen politischen Verhältnisse und Zustände auch für diesmal Umgang nehme, und zwar aus Gründen, welche ich, als ich das letzte Mal der hohen Delegation zu präsidiren die Ehre hatte, vorgebracht hatte und welche für mich auch heute maßgebend sind. Die hohe Delegation ge-

statte demnach, daß ich mich lediglich darauf beschränke, der Ueberzeugung Ausdruck zu geben, daß es der Weisheit und dem durch patriotischen Sinn gehobenen und so oft bewährten Eifer der hohen Delegation gelingen werde, das Wohl durch scheinbaren Widerstreit der Interessen der durch Ueberlastung wirklich arg bedrängten Steuerträger mit dem Interesse des Staates auf Erreichung der zur Bestreitung des gemeinsamen Staatsaufwandes unumgänglich notwendigen Mittel in harmonischen Einklang zu bringen und daß es auf diese Art gelingen werde, eine Lösung der jedenfalls schwierigen Aufgabe derart herbeizuführen, daß sie auch entsprechen wird den wohlwollenden Intentionen unseres Herrn und Kaisers, von dessen unablässiger Sorge für seine treuen Völker wir täglich Beweise erhalten. In dankbarer Anerkennung dessen können wir unsere Arbeiten wohl nicht würdiger einleiten, als mit dem aus der Tiefe unseres dankbaren Herzens entspringenden Rufe: Se. Majestät unser allergnädigster Kaiser und König Franz Joseph I. lebe hoch. (Dreimaliges Hoch der Versammlung.) Zum Vizepräsidenten wird ebenfalls einstimmig Freiherr Ceschia Santa-Croce gewählt, welcher einige Worte des Dankes spricht.

Es wurden weiter gewählt: zu Schriftführern: Graf Attens, Graf Buquoy, Grigorea und Graf Montecuccoli; zu Ordnern: Graf Brandis, Graf Huberstein, Dr. Dfner und Baron Walterstücken; zu Berisfiktoren: Bögl, Graf Fr. Kinsky, Lienbacher und Graf Wodjaski.

Minister des Außern Graf Kálnoky: Ich beehre mich, dem hohen Hause die Vorlagen des gemeinsamen Ministeriums zu unterbreiten. Es sind dies:

- 1. Der Voranschlag für den gemeinsamen Staatshaushalt der österreichisch-ungarischen Monarchie pro 1885.
2. Bewilligung von Nachtragskrediten des Ministeriums des Außern.
3. Die Schlußrechnung pro 1882, die Gebahrungsrechnung pro 1883.
4. Die Erstreckung der Verwendungs- und Berechnungstermine mehrerer bei den Erfordernissen für das Kriegsministerium und die Marine verbliebener Dotationsreste.

Der Finanzminister wird eine Zusammenstellung über das Budget von Bosnien und der Herzegowina an die Herren Delegirten zur Vertheilung bringen, damit sie in die Lage versetzt werden, sich über die finanzielle Situation der offkupirten Provinzen zu informieren. Ich beehre mich ferner, mitzutheilen, daß Se. Majestät der Kaiser und König die hohe Delegation des Reichsraths morgen 12 Uhr Mittags zu empfangen geruhen wird. Endlich möchte ich mir es erlauben, den neu ernannten Marine-Kommandanten Freiherrn v. Sternec vorzustellen.

Graf Hohenwart beantragt, zur Berathung der Vorlagen einen Budget-Ausschuß von 21 Mitgliedern und einen Petitions-Ausschuß von 9 Mitgliedern und zwar so fort zu wählen. — Wird angenommen.

Zu den Budget-Ausschuß werden einstimmig gewählt: Graf Attens, Dr. Beer, Freiherr v. Belasny, Graf Brandis, N. v. Czertawski, Dumba, Graf Falkenhayn, Freiherr v. Fluck, Graf Hohenwart, Graf Herberstein, Freiherr v. Hipoliti, Hausner, Freiherr v. Hüner, Janovski, v. Latour, Dr. Mattusch, Dr. Dfner, N. v. Raab, Dechant v. Pflügl, Dr. v. Strom, Fürst Windischgrätz.

Zu den Petitions-Ausschuß werden gewählt: Chranowsthy, Ceschi, Jirecek, Abt Karl, Lienbacher, Kisselwitzer, Pflügl, Kojich und Graf Seilern.

Präsident Smolka zeigt an, daß mehrere Delegirte ihre Mandate niedergelegt haben und zwar seitens des Herrenhauses: Graf Traun, Graf Widmann und Landgraf Fürstenberg, seitens des Abgeordnetenhauses Graf Coronini, N. v. Grocholski und Ed. S u e f. Anstatt derselben wurden die Ersatzmänner Freiherr v. Scrinzi, Graf Buquoy und Baron Walterstücken aus dem Herrenhause, ferner Dr. Baluzzi, Dr. Madeyski, und Dr. Dfner aus dem Abgeordnetenhause einberufen.

Die Minister Kálnoky und Kállay theilten schriftlich mit, daß zur Vertretung des Ministeriums des Außern in der Delegation Sektionschef Szögyény und Minister Freiherr v. Teschenberg; zur Vermittlung des Verkehrs der Delegation mit dem Ministerium und der beiden Delegationen untereinander Sektionsrath Ritter v. K h u und Ministerial-Sekretär Dr. Wittag; zur Vertretung des gemeinsamen Finanzministeriums Sektionschef Méréy, Hofrath Szentgyörgyi und Ritter v. Komarek bestellt wurden.

Hierauf konstituirt sich der Budget-Ausschuß und der Petitions-Ausschuß. Der Budget-Ausschuß wählte zum Obmann den Grafen Falkenhayn, zum Obmann-Stellvertreter Dumba, zu Schriftführern Fürst Windischgrätz, Graf Attens, Freiherrn v. Hipoliti, Graf Herberstein; der Petitions-Ausschuß zum Obmann Freiherrn v. Ceschi, zum Obmann-Stellvertreter Graf Seilern, zum Schriftführer Jirecek.

Hierauf wurde die Sitzung geschlossen. — Die nächste Sitzung wird leinerzeit schriftlich einberufen werden.

Nach Schluß der öffentlichen Sitzung fand sogleich eine Versammlung des Budget-Ausschusses statt, in welcher die Vertheilung der Referate über die heute eingebrachten Regierungsvorlagen erfolgte. Im vollen Einverständnisse aller Parteigruppen der Delegation beantragte Graf Hohenwarh die Zuweisung in folgender Weise: Ministerium des Außern Graf H a h n e r; Ordinarium des Heeres Graf F a l k e n h a y n; Extraordinarium des Heeres Eulebius C z e r k a w s k i; Okkupationskredit Dr. M o t t u s c h; Marine Freiherr v. F l a d; Finanzministerium und oberster Rechnungshof Dr. G z o m; Zollgefälle Freiherr v. H i p p o l i t i; Schlußrechnung Freiherr von B e z e c n y. — Die nächste Sitzung des Ausschusses ist für Dienstag, den 4. November, in Aussicht genommen.

Ungarische Delegation.

Die ungarische Delegation hielt heute Abends ihre erste Plenarsitzung. Die Delegirten waren um 5 Uhr Nachmittags im Prunksaale des Nationalmuseums, wo

sonst das Oberhaus seine Sitzungen hält, versammelt. Von der gemeinsamen Regierung waren anwesend die Minister Graf Kálnoky, Graf Blyandt, Rheidt und Benjamin Kállay, die Sektionschefs Szögyény, Méréy und Szentgyörgyi, der Marinekommandant Vizeadmiral Baron Sternec, Fregattenkapitän Semsey, ferner Oberstlieutenant Pápay und Oberintendant Lambert.

Die ungarische Regierung war durch den Ministerpräsidenten Koloman Tiska, dann durch die Minister Graf Szapáry und Baron Dröczy vertreten.

Graf Franz Tisza begab sich sofort nach dem Eintritt in den Saal als Alterspräsident auf den Präsidentensitz. Er begrüßte die Versammlung und meldete, daß Kardinal Haynald und Graf Szécsen um Enthebung von der Theilnahme an den Delegationsberatungen gebeten haben. Dann berief er den Grafen Theodor Andrássy zum Alterspräsidenten und ließ unter Verlesung der Namensliste die Zahl der anwesenden Delegirten konstatiren. Es waren von den 60 Delegirten 45 anwesend, so daß die Beschlußfähigkeit ausgesprochen werden konnte.

Es erfolgte sodann die Konstituierungswahl. Zum Präsidenten wurde mit 44 von 45 Stimmen Graf Ludwig Tiska gewählt (Ehrenrufe), zum Vizepräsidenten Kronhüter Jozsef Szilágyi (Ehrenrufe), zu Schriftführern Alexander Hegedüs, Stephan Károlyi und Baron Joseph Rudnyánsky, zum Quästör Baron Albert Wodianer.

Alterspräsident Graf Franz Tisza forderte nun die gewählten Funktionäre auf, ihre Sitze einzunehmen; er selbst verließ nach einigen Worten des Dankes, auf welche die Delegation mit lebhaften Ehrenrufen antwortete, den Präsidentensitz.

Graf Ludwig Tiska verfügte sich sodann sammt den Schriftführern auf die für das Bureau bestimmte Straße und hielt die folgende Eröffnungsrede:

„Hochgeehrte Delegation! Indem ich, dem Befehle der Delegation entsprechend, diesen ehrenvollen Platz dankbar einnehme und dem sehr verehrten Alterspräsidenten, sowie den geehrten Alterspräsidenten für ihr taktvolles Vorgehen und ihre Bemühungen bei der Konstituierung der Delegation im Namen derselben Dank sage, sei es mir gestattet, die Hoffnung auszusprechen, daß ich das Glück haben werde, auch diesmal, sowie bei früheren Gelegenheiten in meiner Präsidialfunktion einerseits dem weiten Rathe, andererseits der gütigen Nachsicht der geehrten Delegationsmitglieder zu begegnen. Meinerseits werde ich bemüht sein, den Pflichten dieser Stellung meinen geringen Kräften und Fähigkeiten gemäß zu entsprechen.“

Meine Aufgabe wird wesentlich durch den glücklichen Takt erleichtert, den die g. Delegationsmitglieder bei der Wahl meines Vizepräsidenten und der Schriftführer bekundeten, wie auch durch den Umstand, daß meines Erachtens im Verlaufe der heutigen Verhandlungen keine bedeutenden Meinungsverschiedenheiten auftauchen werden.

Das friedliche Verhältniß der Monarchie zu den auswärtigen Staaten, über deren Fortbestand unter auswärtigen Amt uns auch mit Bezug auf die jüngsten Ereignisse gewiß vollständig beruhigen wird, bietet uns die Gewähr, daß die gemeinsame Regierung nicht gezwungen sein wird, für Heereszwecke größere Opfer vom Staate zu verlangen, während es andererseits das Reziprozitätsverhältniß zu den übrigen Staaten Europas erschleicht, daß wir die gegenwärtige Wehrkraft der Monarchie aufrecht erhalten.

Wir können die Schwächung derselben auch in unserem eigenen wohlverstandenen Interesse nicht anstreben. Denn wenn auch bei uns ebenso, wie in den meisten Staaten ersten Ranges, die Erhaltungskosten der Wehrkraft die Staatskasse schwer belasten und wir daher dieselben auf keinen Fall über die Grenzen der absoluten Nothwendigkeit hinaus erhöhen dürfen, so sieht doch heute schon Jedermann ein, daß die unter diesem Titel gemachten Ausgaben nicht als vollkommen unproduktiv angesehen werden dürfen. Abgesehen von dem untergeordneten Umstande, daß diese Ausgaben durch die in Industrieartikeln und Nahrungsmitteln für das Militär geleisteten Lieferungen und durch den Konsum des Militärs selbst auf Umwegen wenigstens zum Theil in die Taschen der Steuerträger zurückkehren, müssen wir mit uns bezüglich dessen im Reinen sein, daß das Kapital nur dann den Muth gewinnt, sich in einem Staate in Unternehmungen einzulassen und daß größere Investitionen auf dem Gebiete der Volkswirtschaft und daher eine beträchtliche Entwicklung derselben nur dann möglich ist, wenn der Staat bei einer auch sonst vernünftigen Politik genügende Gewähr dafür bietet, daß er allen Eventualitäten gegenüber wehrfähig sei und daß demnach seine Stimme auch in den auf die Erhaltung des Friedens gerichteten Bestrebungen die gehörige Autorität besitze.

Unter solchen Umständen möchte ich mich sehr täuschen, wenn die Regierungsvorlagen in den Endsummen von jenen des Vorjahres größere Abweichungen aufweisen, oder wenn sie — wie erwähnt — zu größeren prinzipiellen Distussionen Anlaß bieten sollten.

Eines jedoch können wir nach meiner bescheidenen Ansicht nicht genug betonen, und es legt hierauf, wie ich überzeugt bin, auch die Regierung das größte Gewicht, daß nämlich die voraussichtlich friedliche Epoche zu einer, die Hebung der volkswirtschaftlichen Interessen der Monarchie bezweckenden Aktion benützt werde.

Halten wir Umschau, so sehen wir, daß man fast in jedem Staate mit einer gewissen Nervosität die Mittel und Wege zur Befriedigung dieser Interessen sucht. Kolonisationsversuche in überseeischen Welttheilen, die Herstellung neuer Wege zur Schaffung oder Mehrung des internationalen Weltverkehrs des Handels sind an der Tagesordnung. Wir finden vorläufig unter Schaffensgebiet auch in der Nähe. Gerade wir an erster Stelle sind darauf angewiesen, die südöstlichen Handelsplätze Europas mit unseren Waarenartikeln zu versehen.

Dies hängt jedoch von zwei Bedingungen ab. Die erste Bedingung ist, daß endlich die nach jener Richtung vertragsmäßig stipulirten Verkehrsverbindungen zu Stande kommen und daß die durch die Einschüferungen von Unversand oder Böswillen entstehenden Hindernisse in den internationalen Verührungen des Handels beseitigt werden. Und dies zu bewirken, ist die Aufgabe unseres auswärtigen Amtes.

Die andere Bedingung ist die, daß der einen größtenteils beherrschende Unternehmungsgeist und In-

... in den dazu berufenen Kreisen des Staates sich entwickle. In dieser Beziehung zu wirken und das sich kundgebende ernste Streben zu unterstützen ist unsere Aufgabe.

Die Friedenssäure, auf die wir Aussicht haben, soll daher nicht eine Periode des Kastens, des Nichtsthums, sondern der Thätigkeit und der konsequenten Arbeit sein. Ohne Arbeit kann sich Niemand erhalten, hier muß Jedermann arbeiten. Nehmen wir uns auch in dieser Beziehung am ersten Ungar, am Könige, ein Beispiel, der in seinen Bemühungen im Interesse des allgemeinen Wohles von Niemandem übertroffen wird. (Allgemeine, stürmische Ovationen.) Sein erhabenes Beispiel möge uns zum Fleiß anspornen, und damit daselbe je länger unser Leitstern sein könne, bitten wir den Herrn des Himmels, daß er das Flehen der Nation erhöre und das theure Leben unseres geliebten Königs zur Beglückung seiner Völker bis zur äußersten Grenze menschlichen Lebens erhalten möge. (Die Mitglieder der Delegation erhoben sich und brachen in lange anhaltende begeisterte Ovationen aus.)

Und damit erkläre ich die durch den ungarischen Reichstag auf Grund des G. N. 1867:12 entsendete und durch allerhöchste Verordnung Sr. Majestät auf den 27. Oktober 1884 in die Hauptstadt Budapest einberufene Delegation für konstituiert. (Allgemeine, lebhafteste Ovationen: Es lebe der Präsident!)

Präsident Graf Tisza ließ hierauf die Zuschriften der gemeinsamen Ministerien verlesen, die darin ihre Vertreter zur Ertheilung etwa gewünschter Auskünfte namhaft machten. Dieselben sind für Außenminister Szógyényi, für das Kriegsministerium Oberstleutnant Pápa, für die Marine Regattenkapitän Semsei, für das Finanzministerium die Sektionschefs Mérey und Szentszörgyi.

Eine zur Verlesung gebrachte Zuschrift des Ministerpräsidenten Tisza legt die Delegation davon in Kenntniß, daß Sr. Majestät sie morgen Nachmittags um 1 Uhr empfangen werde. Die Delegierten beschloßen, sich morgen Mittags im Sitzungssaale der Delegation zu versammeln und sich dann in corpore nach Ofen in die königliche Burg zu begeben.

Der gemeinsame Finanzminister Kállay überreichte hierauf die Vorlagen der gemeinsamen Regierung, sowie das Budget für Bosnien.

Mit Bezug auf die Vorberathung dieser Vorlage ließ nun Präsident Tisza die Ausschusswahlen vornehmen, die ganz im Sinne der von der gestrigen Konferenz vereinbarten, von uns bereits mitgetheilten Liste ausfielen. Als das Wahlergebnis bekannt gegeben war, wurde die Sitzung für einige Zeit unterbrochen, und es konstituirten sich die Ausschüsse. Sobald dies geschehen war, wurde die Sitzung wieder aufgenommen und es publizirte der Präsident Graf Tisza das Konstituierungsergebnis. Die wichtigsten Ausschüsse konstituirten sich folgendermaßen:

Ausschuß für Außenminister: Präses Graf Franz Sichy, Referent Max Falk;

Referent Stephan Rakovszky;

Referent Marine-Ausschuß: Präses Graf Guido Karacsony, Referent Graf Edmund Bethlen;

Finanz-Ausschuß: Präses Friedrich Haraszthy, Referent Oliver Szlavay;

Schlussschluß-Ausschuß: Präses Thaddeus Prilekly, Referent Alexander Hegedüs;

Mitglieder: Edmund Bárczay, Emerich Wende, Moriz Wahrmann, Paul Andaházy und Graf Edmund Bethlen.

Präsident Tisza meldete hierauf, er werde statt des Kardinals Haynald und des Grafen Anton Szécsen die betreffenden Erzbischöfe einberufen; dann schloß er die Sitzung um halb 7 Uhr. Die nächste Plenarsitzung wird vom Präsidenten einberufen werden, sobald Ausschusberichte vorliegen werden.

### Ausland.

Budapest, 27. Oktober.

#### Zur Tagesgeschichte.

In der braunschweigischen Angelegenheit ist dem Bundesrathe ein vom 23. d. datirtes Schreiben des Reichskanzlers zugegangen, in welchem im Auftrage des Kaisers der Antrag gestellt wird, die von dem Regentenschathe zu beittelnden Bundesraths Bevollmächtigten als die Bundesrathsvertreter Braunschweigs anzuerkennen. Gleichzeitig theilte Fürst Bismarck dem Bundesrathe mit, daß während der Regentschaft der Kaiser die militärischen Reservatrechte des Herzogs ausüben werde. Es wird versichert, daß die maßgebenden Stellen seit langer Zeit völlig einig über die Schritte waren, welche beim Ableben des Herzogs von Braunschweig im Interesse des Reiches und Preußens geboten sind, und daß sich die geplanten Maßregeln, fast könnte man sagen „programmgemäß“, von Punkt zu Punkt entwickeln werden.

Aus Brüssel meldete der Telegraph gestern das Zustandekommen einer neuen Ministerliste, welche von Herrn Bernart dem König vorgelegt worden ist und vielleicht schon genehmigt sein dürfte. Die zwei Heißsporne des früheren Kabinetts Malou, Jacobs und Woeste, sind mit Malou selbst zurückgetreten. Dieser wird als Premier und Finanzminister durch Herrn Bernart ersetzt, der wiederum im Departement des Handels und der Landwirtschaft Herrn de Bruyn als Nachfolger erhält. De Thonissen, eine sehr gemäßigte und auch in den Reihen der Liberalen geschätzte Persönlichkeit, wird statt des Herrn Jacobs Minister des Innern und des Unterrichts, de Wolfer folgt Herrn Woeste im Justizministerium nach. Die Herren de Moreau, Van den Peereboom und General Pontus behalten die Portfeuille des Auswärtigen, der Eisenbahnen und des Krieges. Die Lösung der Krise durch die königliche Sanction dürfte unmittelbar bevorstehen. Ueber die Vorgeschichte dieser jedenfalls bedeutungsvollen Umwandlung theilt der Brüsseler Korrespondent der „Postischen Zeitung“ mit, daß der König bei Herrn Malou zunächst auf dem Rücktritt der Herren Jacobs und Woeste bestanden habe. Daraufhin

habe Herr Malou eine Versammlung seiner parlamentarischen Parteigenossen einberufen, welche zur Folge hatte, daß der Minister sich sofort nach beendeter Versammlung zum König begab, um ihm die Demission des ganzen Kabinetts zu übergeben. Vorläufig steht, wie es die Liberalen sicher erwartet und laut verlangt hatten, eine Auflösung der Kammern und Ausschreibung von Neuwahlen, in Anbetracht des Umstandes, daß die unbestrittene Majorität der beiden Häuser aus Anhängern des Kabinetts Malou-Jacobs besteht, noch nicht in unmittelbarer Sicht.

Der Konflikt zwischen Frankreich und China ist bekanntlich insofern in ein neues Stadium getreten, als die neutralen Mächte und vornehmlich die Vereinigten Staaten und England ihre Vermittlung angetragen haben. Die französische Regierung ist bereit, die guten Dienste des Londoner Kabinetts anzunehmen und auf eine Verständigung einzugehen, vorausgesetzt, das China als Grundlage derselben den Vertrag von Tientsin und das Prinzip der Kriegsentzädigung anerkennt. Mittlerweile setzt jedoch Frankreich die Vorbereitungen fort, um der Expedition in Ost-Asien eine größere Ausdehnung zu geben und die dortigen Kommandanten zu befähigen, durch entscheidende Schlage eine Präsenz auf den Festland Hof zu üben. Die Tonking-Kommission ist bereit, der Regierung statt der verlangten 10 Millionen 40 Millionen behufs Einleitung einer raschen Aktion zur Verfügung zu stellen, und die Verstärkungen werden bereits Mitte November nach Ost-Asien abgehen.

### Lokal-Anzeiger.

#### Das hauptstädtische Budget pro 1885.

Budapest, 27. Oktober. Morgen wird mit der Verlesung des hauptstädtischen Budgets und des demselben beigelegten Motivenberichtes an die Repräsentanten begonnen. Das Budget ist gewissermaßen ein normales, da der Magistrat, allerdings unter Heranziehung des in früheren Jahren erzielten Dispositionsfondes, der jedoch durch die Ueberschüsse des laufenden Jahres wieder ersetzt werden dürfte, das ursprüngliche Defizit auf die kaum in Betracht kommende Summe von ungefähr 25,000 fl. herabminderte. Wichtiger erscheint uns jedoch jene Partie des Motivenberichtes, welche sich mit der zukünftigen Gestaltung des Komunalhaushaltes und einer in Aussicht stehenden neueren Belastung der Bevölkerung beschäftigt. Wir werden wohl noch Gelegenheit nehmen, auf dieses einschneidende Kapitel zurückzukommen, heute wollen wir diesen Theil des kommunalen Finanzexposés lediglich reproduzieren. Wir sind in der Lage, denselben nachstehend im vollen Wortlaute folgen zu lassen:

Die ordentlichen Ausgaben summieren sich mit 7.870,670 fl., die ordentlichen Einnahmen mit 7.550,021 fl., so daß sich ein Defizit von 320,649 fl. zeigt. Dieses Defizit ist indessen zur Zeit ebenfalls nur ein scheinbares, da man zur Bedeckung desselben weder durch eine neue direkte Belastung der hauptstädtischen Bevölkerung, noch im Wege einer indirekten Belastung durch Einkünfte der absolut notwendigen Investitionen vorzuziehen muß, weil zu diesem Zwecke, gleichwie im Vorjahre, auch für das Jahr 1885 ein Baarvorrath von 295,000 fl. zur Verfügung steht, welche Summe im Sinne des §. 91 G. N. XXXVI: 1872 als Bedeckung aufgenommen wurde, wodurch das Defizit auf 25,649 fl. verringert werden konnte. Es ist dies ein sehr unbedeutender Betrag, daß derselbe vom Standpunkte der Bedeckung seiner Spezialverfügung bedarf. Wohl hätte dieser, 295,000 fl. betragende Ueberschuß des Jahres 1883 zur Gründung eines Dispositionsfondes in der Höhe von 300,000 fl. ergänzt werden sollen, in Anbetracht dessen jedoch, daß einerseits die Mehreinnahmen aus dem Jahre 1884 diesem als Bedeckung aufgenommenen Fond theilweise wieder ersetzt werden, ferner durch die bevorstehende Reorganisation der hauptstädtischen Buchhaltung und der hauptstädtischen Kassenämter die bedeutenden Rückstände wirksamer heringebracht werden können, da es andererseits durch nichts gerechtfertigt wäre, wenn lediglich zur Schonung des vorhandenen, aber zur Zeit erheblichen Ueberschusses das Defizit durch eine Herabminderung der für öffentliche Arbeiten neuordnungs aufgenommenen Investitionssummen beboben würde, bitten wir im wohlwollenden Interesse der Hauptstadt, die Aufnahme des zur Verfügung stehenden Baarvorrathes als Bedeckung genehmigen zu wollen.

Trotzdem das Präliminare pro 1885 selbst bei größerer Steigerung der Kommunaleinnahmen kein Gleichgewicht im Haushalte zeigt, muß es dennoch als ein günstiges Resultat betrachtet werden, daß für öffentliche Arbeiten und die öffentlichen Bedürfnisse im Interesse der Entwicklung der Hauptstadt in mehr als die gesetzlich vorgeschriebenen 50 Prozent der Einnahmen, nämlich 52 Prozent, präliminirt werden konnten.

Nach dem Vorausgeschickten erachtet es der Magistrat als nothwendig, die Aufmerksamkeit auf die zukünftige Gestaltung des Komunalhaushaltes zu lenken.

Es ist wahr — sagt der Bericht — daß der Kommunalhaushalt in den letzten Jahren mit einem vollkommenen Ueberschusse abschloß; daß im laufenden Jahre 1884 sich ein ähnliches Ergebnis zeigt und daß man auch für das Jahr 1885 ein günstiges Resultat erwarten kann, was darauf hinweist, daß das in Folge der stetigen Vermehrung der Bevölkerung, der Hebung des Verkehrs, der zahlreichen neuen Investitionen und der Entwicklung des Handels und der Industrie beobachtete ununterbrochene Anwachsen der Einnahmen mit der rapiden Zunahme der Bevölkerung Schritt halte — in Anbetracht jedoch, daß die Annahme eines neuen Anlehens zum Zwecke von unaufhebbar gewordenen Investitionen nothwendig erscheint: so z. B. für den Ausbau des definitiven Wasserwerkes 8,000,000 fl., für die allgemeine Kanalisation 2,000,000 fl., für Volksschulen und

eine Gewerbezeichenschule ungefähr 650,000 fl., für Bauten zu Approvisionierungszwecken 2,330,000 fl., für ein Armenhaus am rechten Donauufer 150,000 fl., für die Ableitung der Dfner Bergwässer und Einleitung des Káfosbaches 800,000 fl.; da ferner, wie dies bereits in Begleitung der Budgetpräliminare per 1882, 1883, 1884 ausgeführt wurde, mit den gegenwärtigen Kräften die Administration der Hauptstadt den Anforderungen entsprechend nicht bewilligt werden kann, falls wir die Hauptstadt nicht der Gefahr ernstlicher Störungen und wesentlicher Schädigungen aussetzen wollen, und demnach bereits in naher Zukunft eine wesentliche Personalvermehrung und konsequenterweise die mit großen Kosten verbundene Adaptation von Amtslokalitäten unabwendbar nothwendig ist; in Anbetracht all dessen ist es wahrscheinlich, daß zur Sicherung des Gleichgewichtes im Haushalte eine neuere direkte Belastung des Publikums vollständig kaum zu vermeiden sein werde.

Damit diese Nothwendigkeit auf einen je späteren Zeitpunkt falle und wenn sie eintritt, sich in je geringerem Maße zeige, muß man dahin trachten, daß einerseits die größeren Investitionen, insofern dies die Natur derselben gestattet, rentabel gemacht, andererseits die bestehenden Einnahmsquellen nach Möglichkeit besser ausbeutet und bei den Bedürfnissen, so weit dies eben angeht, Ersparungen erzielt werden. Für den Fall, daß die hierzu nothwendigen Mittel — darunter die bereits im Budget pro 1885 gewährleistete Vermehrung der Arbeitskraft — geboten werden, ist der Magistrat der Ueberzeugung, daß unter normalen Verhältnissen die neuere direkte Belastung der Einwohner, wenn auch nicht ganz zu verhindern, aber unter allen Umständen längere Zeit hindurch zu vermeiden sein werde.

Da die zur Verfügung stehenden Anlehensgelder — so schließt dieser Theil des Berichtes — für Bauten in Anspruch genommen sind, deren Errichtung vom Municipalausschusse beschlossen und angeordnet wurden, ja, da sich sogar diesbezüglich ein Mehrerforderniß von 2,794,912 fl. zeigt, so wird zur Deckung dieses Betrages, sowie der für die oben erwähnten größeren Investitionen nothwendigen Summen in naher Zukunft ein neues großes Anlehen aufgenommen werden müssen, worüber der Magistrat nach Beendigung der im Zuge befindlichen Verhandlungen eine besondere Vorlage unterbreiten wird.

### Städtische Benignitäten.

Budapest, 27. Oktober.

\* **Hauptstädtische Finanzkommission.** In der heutigen Sitzung wurde bestimmt, die Verhandlung des 1885er hauptstädtischen Budgets am 5. November zu beginnen. — Auf Ansuchen der Ganzleinenfabriks-Aktiengesellschaft wurde der Verkaufsvertrag hinsichtlich eines Grundkomplexes zum Bau von Arbeiterhäusern (an der Steinbrucher Straße) dahin abgeändert, daß die Bebauungsverpflichtung von sechs auf fünfundzwanzig Jahre unter Ertrag einer Kaution von 27,000 fl. (das Doppelte der Kaufsumme) verlängert wird. — Zum Bau einer Desfabrik wird an Ernst Mocsári ein Grund nächst dem Verbindungsgraben-Damm um 7 fl. per Quadrat-Klafter verkauft. — Zwei Hunyadyplaza-Gründe werden an Advokat Joseph Gruber um 100 fl. per Quadrat-Klafter verkauft. — Zur Erweiterung der Káfojer Station wurden an die ungar. Staatsbahnen 880 Quadrat-Klafter Grund zu 30 fr. verkauft. — Das Laborat über die Dünger-Manipulation wird einem Subkomitee zur Begutachtung zugewiesen, bestehend aus den Repräsentanten J. Rupp, Alois Szabó, Forgó, Stern, S. Havas, Cséry, Oberstaltoldy, Obergeringieur Incze und Oberbuchhalter Lampl. — Ein Gesuch der Firma Grünwald und Komp. um Pflastermauth-Freiheit für die Schlempewagen wird abgewiesen.

\* **Die Siebener-Baukommission** hat in ihrer heutigen Sitzung folgende Lizenzangelegenheiten erledigt: Landes-Ausstellungs-Kommission, am Ausstellungsorte: 1 Pavillon für Grafen Schönborn, 1 Pavillon für die Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft, 1 Pavillon für die Firma Frommer und ein Kesselhaus; Johann Harris, Deitgasse Nr. 12, dreistöckiger Bau; Joseph Paulheim, Rottenbillergasse Nr. 26, einstöckiger Bau; Bürgerklub des ersten Bezirkes, Kristin'sches Ziegelwerksterrain, Eislaushalle; Ludwig Lajos, Magdalengasse Nr. 32, Arbeiterhaus. — Kleinere Bauangelegenheiten: Andreas Thel, Kellereistraße Nr. 64; B. M. Weiß, Wienergasse Nr. 2; Bernhard Ernft, Eliasgasse Nr. 10; Friedrich Stühmer, Herbstgasse Nr. 8; Frau Joseph Minko, Trompetergasse Nr. 385; Hermann Szabó, Aradergasse Nr. 28; Joseph Walla, Szodnygasse Nr. 52; Karl Glättli, Spargasse Nr. 9516; Franz Girsch, Kronwagasse Nr. 6; Ignaz Dreher, Stationsgasse Nr. 24; Karoline Wehr, Kmetzthgasse Nr. 3126; Michael Handjár, Steinbruch Nr. 7992; Heinrich Weiß, Nothe-Kreuzgasse Nr. 20; Stephan Haslinger, 1. Bez., Schöpfungsstraße Nr. 7; Mathias Mihlhofer, große Rodusgasse Nr. 5; Ignaz Bohm, Eliasgasse Nr. 7164.

\* **Strassenbahnprojekt.** Der Neupester Einwohner Stephan Galah ist beim Kommunikationsminister um die Konzession zu den Vorarbeiten für eine Pferdebahn von der Radialstragen-Ausmündung im Stadtwaldchen bis Neupest eingekommen. Der Minister hat diese Eingabe an die Stadtbehörde zur Aeußerung herabgeschickt.

### Tagesneuigkeiten.

Budapest, 27. Oktober.

\* **Wetterbericht.** Die Witterung war heute Morgens zeitweise sonnig, später trüb mit wiederholten schwachen Regnen; Mittags stellte sich ein scharfer Nordwind ein. Das Thermometer zeigte Morgens 6 Grad Reaumur, Mittags 10 Grad Reaumur. Das Barometer ist auf 754.6 mm. gefallen. Die Depression (745 bis 747) nähert sich von der Ostsee, der hohe Luftdruck (761) ist im südwestlichen Theile des Kontinents. In Ungarn ist bei zumeist südlichen, zum

Theil westlichen mäßigen Winden die Temperatur im Westen gestiegen, im Osten gefallen, der Luftdruck hat überall bedeutend abgenommen. Das Wetter ist veränderlich, bei Tag heiter, Nachts bewölkt. Regen kamen hier und da vor. In Szepes-Göörög war Nachtfrost. Der hiesigen Wetterwarte zufolge ist bei geringer Temperaturveränderung trübes, regnerisches Wetter, stellenweise mit heftigen Winden, zu erwarten.

Die ungarische meteorologische Centralanstalt meldet von heute Morgens 7 Uhr vorherrschend trübes Wetter; Niederschläge in den letzten 24 Stunden: Schenitz 3, Neusohl 6, Ercsény 7, Großwardein 2, Neu-Schmecs 3 Mm. — Dyzonometern in Budapest: bei Tag 8, bei Nacht 6.

Franz Sigt ist heute Vormittags mit dem Courierzuge der Westbahn aus Deutschland in Wien eingetroffen, woselbst er mehrere Tage Aufenthalt nehmen wird. Von dort begibt er sich auf die Besichtigung des Grafen Zichy nach Ungarn, wo er längere Zeit zu weilen gedenkt.

Der König und die Magyarisierung. Eine Lokalkorrespondenz berichtet folgende interessante Episode von der Audienz, welche der neue reformirte Bischof für den Donau-Distrikt, Karl Szász, jüngst bei Sr. Majestät hatte. Der König erkundigte sich nämlich bei Szász über die Verhältnisse seines Distrikts, über welche der Gefragte getrennt referirte. Plötzlich fragte Se. Majestät: „Und sind die Gläubigen Ihres Distrikts alle Ungarn?“ Szász erwiderte, sie seien im Allgemeinen Ungarn, aber in den an Oesterreich und Kroatien grenzenden Komitaten gebe es auch Deutsche und Kroaten. Und magyarisiren diese sich?“ fragte der König weiter. „Ja“, war Szász' Antwort, und Alle sind treue Unterthanen Eurer Majestät.“ „Ich nehme das zur erfreulichen Kenntniß“, erwiderte der König, der dann an Szász noch andere Fragen richtete.

Die Kön. Oper für das Journalisten-Pensionsinstitut. Die Direktion der k. u. Oper ist auf Initiative des Intendanten Baron Friedrich Podmaniczky mit zweitausend Gulden in die Reihe der Gründer des Journalistenpensionsvereins eingetreten und hat diese Summe der Anstalt bereits ausbezahlt lassen. Aus Anlaß dieser hochherzigen Stiftung hat der Präsident Herr Max Falk im Namen der Direktion des Pensionsinstituts an Baron Podmaniczky ein sehr warm gehaltenes Schreiben gerichtet, in welchem dem tiefsten Danke für die Stiftung Ausdruck gegeben wird, sowie der zweiseitigen Freude über diese Erinnerung seitens der Direktion der k. Oper, welche die liebevolle Anerkennung der Journalisten für die Oper, dieses großartige Denkmal der nationalen Kultur und den Stolz unserer Hauptstadt, wo möglich noch steigern werde. Gleichzeitig wird der Intendant ersucht, er möge im Sinne der Statuten der Anstalt in die Reihe der Direktionsmitglieder derselben eintreten. Er, der ja auch der Literatur angehört, werde sich daselbst in einem Kreise befinden, in dem nur aufrichtige Verehrer von ihm Platz haben, welche seine Theilnahme an der Leistung ihrer Angelegenheiten als eine dem Vereine erwiesene hohe Ehre betrachten werden. — Baron Friedrich Podmaniczky hat diese Zuschrift mit einem sehr freundlichen Schreiben erwidert, in welchem er den Dank des Journalisten-Pensionsinstituts mit Freuden zur Kenntniß nimmt, der ehrenvollen Einladung, in die Direktion desselben einzutreten, Folge gibt und das Gedeihen der Anstalt in jeder Hinsicht fördern zu wollen verspricht.

Des „Wurstpraters“ Glück und Ende. Nicht unsonst legte der Himmel gestern sein schönes Sonntagsgewand an; es galt einer solennen Trauerfeier, zu der sich gutes Wetter schickte. Am gestrigen Tage wurde nämlich ein großer Theil des hiesigen „Wurstpraters“ zu den Todten gelegt, freilich nur, um bald wieder an anderer Stelle seine Auferstehung zu feiern. Im Grunde genommen war der so populäre Name des Elborados der Kinder und des Sonntagspublikums nur von Wien entliehen, denn bei uns hat nicht der kleine Hans Wurst, sondern der „Paprika-Janesi“ sein Reich aufgesehen. Die elegische Stimmung, die uns ob des Verlustes des mit Schießständen, „Ringelspielen“, Riesendamen, Messerschleudern so reich gegneten Platzes ergreift, läßt uns jetzt nicht Sammlung genug, um der kulturhistorischen Entwicklung des Namens der in allen Ländern beliebten lustigen Person nachzuforschen. Sicher ist, daß dem guten „Hans“, der aus dem englischen „John“ gebildet, sich auf den deutschen und niederländischen Bühnen heimisch gemacht hat, überall eine National-Beispiels als zweiter Name beigelegt wurde. So entstand der holländische „Jan Pielharing“, so der deutsche „Hanswurst“, so der ungarische „Paprika-Janesi“. Dieser war der Lieblingsgast unserer Kinder, das erste Ideal ihrer dramatischen Leidenschaft. In einstigen schönen Zeiten blühte sein Reich noch in der Nähe des Stadtwaldschen-Rondeaus, und der kleine Rundbau, in dem später Adolf Hüfär sein Atelier hatte, war die eleganteste Ringelspielhalle. Von dort wanderte der „Wurstprater“ auf den Feuerwerksplatz, wo gestern ein „Hei“ seines Reiches erfolgte. Seinen Platz nimmt ein Theil der Landesausstellung in Anspruch und gestern vereinbarte Obergeringieur Béla Müller mit den Besitzern der Buden des Wurstpraters die neuen Plätze auf dem änderen Theil der Herminenstraße, wo schon im nächsten Frühjahr die neue Herrlichkeit erstehen wird. Den bisherigen Platz des Wurstpraters wird die Vieh- ausstellung einnehmen und das friedliche Geblöde der Prachtexemplare vaterländischer Viehzucht wird mit schweremüthigen Monotonie da ertönen, wo bisher silberhelles Kinderlachen die Luft durchschwärmte.

Archäologischer Ausflug. Eine kleine Gesellschaft, aus Franz Pulsky, Joseph Sampele und

Frau, geb. Polygyna Pulsky, und Arpad Festy bestehend, unternimmt demnächst einen Ausflug nach Lepoglava in Kroatien, behufs Besichtigung der dortigen Burg und Kirche, welche Johannes Hunyady aufgeführt ließ, dessen Gebeine auch daselbst ruhen. Ein Theil der Burg dient jetzt bekanntlich als Zuchthaus.

Theruerungsbeitrag. Der Finanzminister hat in das Budget für das Jahr 1885 eine Mehrforderung von 250,000 fl. unter dem Titel eines Theruerungsbeitrages für die in der Hauptstadt angestellten oder hieher zur Dienstleistung zugetheilten subalternen Staatsbeamten, pensionsfähigen Amtsdienner und Suboffiziale eingestellt. Dieser Theruerungsbeitrag gilt nur für die Dauer des Jahres 1885 und ist durch die anlässlich der Landes-Ausstellung zu gemächtigende allgemeine Vertheuerung der Lebensbedürfnisse motivirt. In der Motivirung des bezüglichen Budgetpostens heißt es u. A.:

Wiewohl die Last der Theruerung den gesammten Staatsbeamtenkörper bedrückt wird, so hat doch die Regierung aus Sparamkeitsrücksichten, die durch die Finanzlage des Landes nur zu sehr geboten erscheinen, die Theruerungszulage lediglich jenen Beamten zugedacht, die auch unter normalen Verhältnissen sich nur mit Mühe zu erhalten vermögen, im Ausstellungs-Jahre aber vollends gerausenen Entbehrungen ausgesetzt wären, wenn ihnen nicht eine außerordentliche Unterstützung gewährt würde. Als subalterne Beamte werden alle jene angesehen, deren Jahresgehalt nicht mehr als 1000 fl. beträgt; auch die Praktikanten, die den Amtseid bereits geleistet haben, rangiren in diese Kategorie. In der Bemessung der Zulage wird ein Unterschied zwischen den verheiratheten und den nicht verheiratheten Beamten — selbstverständlich zu Gunsten der Esiern — gemacht und zwar beziehen die verheiratheten und solche verwitwete Beamten, die Kinder haben, eine Zulage von 15 Prozent, die ledigen und kinderlosen Witwer eine solche von 8 Prozent ihres Jahresgehaltes. Den pensionsfähigen Amtsdiennern und Suboffizieren wird die Zulage in Form einer Ergänzung ihrer Quartiergehälter auf 100 fl. jährlich gegeben. Diese Zulagen werden in Vierteljahresraten, die zugleich mit dem Quartiergehälte fällig sind, im Vorhinein ausbezahlt, und zwar die erste Rate am 1. Februar 1885. Das Recht auf den Bezug der Zulage erlischt mit dem Jahreschlusse 1885.

Todesfall. Der gewesene Oberkronrichter des Ober-Mbenfer Komitates und gewesene Oberkronrichter des Udarhelyer Stuhles, Lazar Ugron, der Vater des Abgeordneten Gabriel Ugron, ist auf seinem Gute Szombatsfalva in Folge eines Schlaganfalles gestorben. Er war als Regalst auch Mitglied des Oberhauses.

Zur Polizeireise. Heute Vormittags referirte Gerichtsrath Mészöly über die Appellation des im Fortunaesängnisse detahirten Cafetiers Moriz Schultzei. Der Gerichtshof änderte nach eingehender Berathung den die Untersuchungshast über Moriz Schultzei verhängenden Bescheid des Untersuchungsrichters dahin ab, es habe mit Rücksicht darauf, daß der Gerichtshof die Vorerbungen und nicht die ordentliche Untersuchung in dieser Angelegenheit anordnete, die Haft Moriz Schultzei nicht als Untersuchungshast, sondern als vorläufige Detention zu gelten und bleibt Schultzei so lange detahir, bis die von ihm berufenen Zeugen vernommen sein werden. Der Untersuchungsrichter aber wird angewiesen, diese Zeugen vorerst zu vernehmen und nach erfolgter Vernehmung einen neuen Bescheid zu fällen. Untersuchungsrichter Tóth vernahm heute abermals den in Haft befindlichen Polizeireisenden Pleher. — Polizeireisende Somogyi war heute Vormittags beim Vizepräsidenten Krst, um bei demselben die Erledigung seiner Affaire zu betreiben.

Zum hundertsten Geburtstage Moses Montefiore's. Zweihundert Mitglieder des Wiener Gemeinderathes, unter ihnen der Bürgermeister Uhl und die beiden Bürgermeister-Stellvertreter Dr. Prig und Staudel, haben heute folgendes Telegramm unterfertigt und abgeleitet: „Sir Moses Montefiore, Ramsgate, London. Die unterzeichneten Mitglieder des Wiener Gemeinderathes senden dem edlen Menschenfreunde Moses Montefiore ihre herzlichsten Glückwünsche zum hundertsten Geburtstage.“

Unentgeltliche Ordination für Augenranke wird in Elisabethpötele des „rothen Kreuzes“ (Christinenstadt) vom 1. November d. J. angefangen unter Leitung des Primararztes Dr. W. Goldzieher täglich von 9—10 Uhr Vormittags abgehalten.

Die Defraudation bei der Firma Lobmeyr. Aus Wien wird berichtet:

Als die Polizei-Behörde von dem fraudulösen Gebahren des Kassiers Johann Deibele Kenntniß erlangt hatte und zu seiner Verhaftung schreiten wollte, war derselbe bereits aus seiner Wohnung im Bezirke Neubau, Siebensterngasse Nr. 42, verschwunden. Auch Dr. Heberer war zur kritischen Zeit nicht mehr in Wien. Er hatte plötzlich eine Reise angetreten und als Ziel derselben Salzburg angegeben. Seine Entfernung von Wien sah einer Furcht ähnlich, und in dieser Annahme wurde man noch dadurch bestärkt, daß man feststellte, daß er sich nicht nach Salzburg, sondern nach Eger begeben habe. Auf telegraphischem Wege wurde an die dortige Behörde das Eruchen gestellt, den Arzt dort zu verhaften und ihn unter sicherer Eskorte unverzüglich hieher zu bringen. Am 23. d. bemächtigte man sich in Eger der Person des genannten Arztes, und gestern Früh traf er in Begleitung eines behördlichen Organs hier ein. Er wurde noch im Laufe des Vormittags an das Strafgericht abgetreten. Dr. Walther Hebenanz und der gleichfalls in Untersuchungshast gezogene Rechnungs-Mittler Joseph Lenik sind der Theilnahme an den Unterschleifen des Kassiers Johann Deibele dringend verdächtig. Beide haben von dem pflichtvergeßenen Beamten größere Summen in Form von Darlehen erhalten, wiewohl ihnen der Bezug des Geldes kein Geheimniß gewesen sein dürfte. Der Arzt soll von Deibele 15,000 bis 20,000 Gulden, Lenik nicht ganz 3000 fl erhalten haben. Für diese Summen stellten die Herren dem Kassier Bons aus, die man auch in der Kasse Deibele's vorfand. Auch sonst sprechen noch mehrfache Verdachtsmomente, namentlich die zwischen Deibele und Dr. Hebenanz geführte Korrespondenz,

für die Mitschuld des Letzteren und des Rechnungs-Mittlers Lenik. Wie wir erfahren, hat Deibele, als er sich bereits auf der Flucht befand, einen Gewinnst in der kleinen Lotterie gemacht. Er hatte nämlich die Nummer „47“ in der letzten Prager Ziehung mit einem Betrage von 650 fl. Extrato besetzt. Diese Nummer wurde gezogen und entfiel auf dieselbe ein Gewinn von 9100 fl. Die beschädigte Firma Lobmeyr hat auf den Gewinnst Beichlag gelegt. Von dem Verbleib des verschwundenen Kassiers Johann Deibele hat man bisher keine Spur.

Landesausstellung. Wir werden ersucht, berichtigend mitzutheilen, daß nicht Herr Wilhelm Gillemot, sondern dessen jüngerer Bruder Georg A. Gillemot zum Obergärtner der Ausstellung ernannt wurde. Georg A. Gillemot ist ein Ungar, der auf dem Gebiete der Hortikultur viele Jahre hindurch im Auslande und namentlich in Paris thätig war.

Eine eingestürzte Wand. Die neu aufgeführte Straßenmauer des Hauses Nr. 23 der Kosonczergasse (Eigenthum des Wilhelm Martini) stürzte heute Nachmittags ihrer ganzen Länge nach ein und begrub den daselbst mit Anstreichen beschäftigten Tagelöhner Melchior Pischl unter sich. Die übrigen Arbeiter eilten rasch herbei und nach viertelstündiger Bemühung gelang es ihnen, ihren Kameraden unter den Trümmern der Mauer hervorzuholen. Glücklicherweise hatten die herabstürzenden Ziegel eine Art Höhlung über ihm gebildet und er wurde nur am Kopfe schwer verletzt. Die Polizei und das Ingenieuramt wurden von dem Unglücksfalle verständigt. Die Arbeiten wurden eingestellt und sowohl im erwähnten Hause, als in dem ebenfalls gefährdeten Nachbarhause Nr. 21 die Parteien delogirt.

Einbruchsdiebstahl. In die Wohnung Spiegelgasse Nr. 5, 3. Stock Nr. 23, brach gestern Abends ein unbekannter Thäter — der jedoch mit den Verhältnissen des Hauses sehr vertraut gewesen zu sein scheint — ein, öffnete einen Kasten und entwendete aus demselben ein Paar Silberleuchter.

Eine Kasse als Kindesmörderin. Aus Metabol wird uns geschrieben: Die Gattin des hiesigen angesehenen Würgers Franz Schuber schlieferte dieser Tage ihr sechs Monate altes Kind ein, legte es in die Wiege und ging sodann ihrer wirtschaftlichen Arbeit nach, welche die Frau etwa eine Stunde lang von dem schlafenden Kind ferne hielt. Als sie in die Stube zurückkam, fand sie die große Hauskassette auf dem Gesichte ihres Kindes sitzend. Böses ahnend, stürzte die Mutter zur Wiege, entriß derselben den Säugling, doch war derselbe bereits todt. Der herbeigerufene Kreisarzt konstatierte, daß das Kind, durch die Kasse verhindert zu athmen, erstickt sei.

Fremd. Der 33jährige Postoffizial S. F. wurde heute seitens der Stadthauptmannschaft des ersten Bezirkes auf das Beobachtungszimmer des Nothkrankspitals gebracht. S. F. ist von einer ganzen Schaar fixer Ideen besessen; so bedrohte er seine Frau und sein kleines Kind, weil diese ihn angeblich daran hinderten, seine militärischen Abfertigungsgeldern zu beheben. Nur unter dem Vorwande, daß man ihn an die Kasse führe, wo ihm diese Geldern ausbezahlt würden, gelang es, den Unglücklichen in das Spital zu bringen.

Im Posner'schen Atelier wurden jüngst zwei Albums angefertigt, welche für den königlichen Salon des Opernhauses bestimmt sind. Diese Arbeiten bieten einen neuen Beleg dafür, daß sich Posner's Album durch exacte stilgerechte Ausführung und exquisiten Geschmack auszeichnen.

Polizeinachtichten. In der Neupester Baumwollspinnerei fiel gestern das zweijährige Töchterchen Anna des Fabrikarbeiters Alois Pavrich in eine mit heißem Wasser gefüllte, dritthalb Meter tiefe Grube und ertrauf darin, ehe Hilfe zur Stelle gelangen konnte. — Der 21-jährige Tagelöhner Franz Wajenik wurde gestern Abends anlässlich eines Streites mit seinem Kameraden L. Wienovitz von Letzterem mittelst eines Messers in den Kopf und in den Bauch gestochen.

Selbstmörder. Gestern Abends um 8 Uhr fuhr der Lastzug Nr. 85 bei Kelenföld nächst dem Wächterhause Nr. 5 über einen Mann hinweg, der in dem Augenblicke, als der Zug an die betreffende Stelle kam, sich quer über das Geleise geworfen hatte; der Körper des Unglücklichen wurde gänzlich zermalmt. In den Taschen des Zerdrückten fanden sich Papiere, die auf den Namen des im Anmeldeamt bediensteten Durnisten Adolf Glaz lauten; über das Motiv des Selbstmordes ist in diesen Schriften keine Andeutung enthalten. — Im Nothkrankspitale erhängte sich gestern Abends ein rekonvaleszirender Patient, der Schloßergeselle Konstantin Perin, an einem der im Hofe stehenden Bäume. Ein Hausdiener, der, durch den Hof schreitend, den Mann baumeln sah, schnitt den Strick entzwei und trug den schon leblosen Körper in den nächsten Krankensaal; wieder zur Bestimmung gebracht, erklärte Perin, er sei entschlossen zu sterben und werde bei der nächsten Gelegenheit wieder versuchen, sich das Leben zu nehmen. Auf ärztliche Anordnung wurde Pernik der Irrenabtheilung eingeliefert.

Berichtigung. In der im offenen Sprechsaal unserer Sonntags Nummer erschienenen Annonce des hiesigen Bauhauses Ignaz Herzfelder und Kompa. soll es anstatt „Deckung auf 25 Kredit fl. 2.50“ richtig heißen fl. 250.—

„Neues Pester Journal.“ Am 1. November beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 31. Oktober zu Ende geht, selbes je eher zu erneuern, damit in der Zukunftsung des Blattes keine Unterbrechung statfinde. Die Prämien- und Abrechnungspreise sind am Kopfe unseres Blattes ersichtlich. Wir ersuchen dringend, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressschleife beizulegen. Die Administration.

Vereinsnachrichten.

Der ungarische Ingenieur- und Architektenverein hat zu Ende der vorigen Woche seine Thätigkeit wieder aufgenommen...

Der Verein der ungarischen Juristenjugend hat gestern seine Jahresgeneralversammlung gehalten. Der Verein zählt 1176 Mitglieder.

Theater, Kunst und Literatur.

Die heutige Gesamtsitzung der Akademie der Wissenschaften, welcher beide Präsidenten, Graf Melchior von Hay und Minister Theodor Pauer...

Am deutschen Theater eröffnete heute Herr Knaak sein auf mehrere Abende berechnetes Gastspiel in dem bekannten Lustspiel 'Die Töchter des Kommerzienraths'.

Franz Erkel's Oper 'Szent István' dürfte in der 10. Oper Ende November oder Anfangs Dezember zur Aufführung gelangen.

Im gestrigen ersten Promenade-Konzert in der Redoute produzierten sich die aus Barcelona gebürtigen Klavier-Gewinnler Espira auf ihrem eigenthümlichen Glocken-Fortpiano mit gewähltem Programm...

Gerichtshalle.

Eine Einbrecherbande,

welche sechs größerer Einbruchsdiebstähle beschuldigt ist, faßt jammert den Hefler heute auf der Anklagebank vor dem Budapester Gerichtshof...

welcher ihn sodann verhaften ließ. Als Hauptzeuge figurirte in der Untersuchung die öfters abgestrafte, gegenwärtig wegen Diebstahls in Untersuchungshaft befindliche Franziska Gottl...

Präsi.: Ich weiß, wozu diese Frage zielt, aber ich gestatte es nicht, daß solche Fragen gestellt werden. Botant Mameny: Welches Interesse hatte denn Minorich daran, daß Sie gegen die Angeklagten auszusagen?

Fr. Gottl: Er sagte immer, er verliere sein Brod, wenn er gegen die Angeklagten nichts beweisen kann. Fanny Mandl will sich an ihre Aussagen in der Untersuchung nicht erinnern...

Loydl will von der ganzen Sache nichts wissen, er sah nur, daß der Dieb Diamant ein Bündel aus der Mandl'schen Wohnung trug. Auf die Frage des Präsidenten, wo Diamant sei, erwidert Loydl: 'Das soll Herr Minorich sagen, der ihn laufen ließ.'

Loydl behauptet, außer Loydl Niemanden zu kennen. Bezüglich der Gottl bemerkt er in entrüstetem Tone: 'Keine Gottl kenne ich nicht, ich kenne nur eine Fanny Weis; hätte ich gewußt, daß sie verheirathet ist, dann hätte ich sie nie zur Geliebten genommen.'

Unter allgemeiner Spannung wurde nun Bleyer verhört. Er ist aus Alberti-Str. gebürtig, 39 Jahre alt, gewesener Polizeiagent und sagt, er habe auf seine Stelle resignirt. Die Gottl kennt er als eine Diebin und nachdem er erfahren, daß sie über den Genußlichen Diebstahl etwas wisse, suchte er sie an und stellte sie zur Polizei.

Präsi.: Hat Minorich der Gottl gedroht? Bleyer: Das ist nicht wahr, ich weiß nichts davon.

Präsi.: Sie behauptet, daß auch Sie ihr drohten, wenn sie gegen Schneider nicht auszusagen werde. Bleyer: Das ist eine impertinente Verleumdung. Der Präsident wies ihn wegen dieses Ausdrucks zurecht.

Loydl zeigt auf Bleyer: Ich bitte, Herr Präsident, dieser Herr lügt, er behauptet, daß er bei Verhören nicht anwesend war.

Präsi.: Ich verbiete Ihnen, den Ausdruck Lüge zu gebrauchen.

Loydl: Aber ich bitte, wenn es so ist — dieser Herr hat mit Diamant ein Verhältniß, und Beide verwickelten mich unschuldiger Weise in diese Sache. Die Verhandlung wird morgen fortgesetzt.

Offener Sprechsaal.\*

Bei Husten und Brustleiden ein Rettungsmittel!

Die Erfindung der Johann Hoff'schen Malz-Heilnahrungsmittel ist jetzt 35 Jahre alt. Das Wesentliche darin sind die hineingethanen und eigenthümlich zubereiteten Heilkräuter, weil sie geeignet sind, um Krankheiten der Brust, des Magens, des Blutes zu beseitigen.

Berlin, Robianstr. 7. Ein 30-jähriger Husten plagte mich, und als ich 72 Jahr alt war, konnte ich kaum noch athmen. Ich brauchte von Ihrem Malztrakt 21 Flaschen, und zu meiner freudigen Ueberraschung bin ich von meinem Husten ganz hergestellt und gestärkt.

R. f. Garnisonsspital Nr. 23, den 23. November 1878. Das Hoff'sche Malztrakt-Gesundheitsbier und die Hoff'sche Leidende ausgezeichnete diätetische Stärkungsmittel, die Cholera ein gutes Kaffeeurrogat. Dr. Hähl, Oberstabsarzt. Dr. Kaiser, Stabs-Abth. Chefarzt.

Johann Hoff's Hauptgeschäft für Ungarn: Budapest, Erdberggasse 7.

Als Se. Maj. der Kaiser von Oesterreich den Erfinder deforirte, sagte er: 'Ich freue mich, einen Mann, wie Sie, anzuzuschauen.' Es beweist dies mehr als Alles, daß der Leier ein vorzügliches Heilmittel verweisen, das auch ihm einst ein Helfer in der Noth werden kann.

§ Gesunde Liqueure erzeugt man durch die renomirten Fabrikate der Firma Carl Philipp Pollak in Prag. (Siehe heutiges Inserat.) 5580

DARLEHEN auf Staats-, Industrie-, Aktien und Loje zu den constantesten Bedingungen ertheilt das Wechslerhaus DAVID BLEIER, Gde. Waihergasse und Christophplatz. 5803

\* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Schwarz Satin merveilleux (ganz Seide) fl. 1. 15 fr. per Meter bis fl. 8. 60 fr. (in 16 verschied. Qual.) verwendet in einzelnen Roben und ganzen Stücken zollfrei in's Haus das Seiden-Fabrik-Depot von G. Henneberg (Königl. Hofliefer.) Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 10 fr. Porto nach der Schweiz.

Univ. med. Dr. Ludwig Heller wohnt vom 1. November ab 7. Bez., Stephansplatz 6.

Das Komptoir der Weingroßhandlung David Abeles befindet sich 7. Bez., Weisergasse Nr. 6. 5792

Telegramme.

Aus dem kroatischen Landtage. Agram, 27. Oktober. (Privat-Telegramm.)

Die heutige Sitzung des Landtages war infolgedessen bedeutungsvoll, als der Banus wichtige Erklärungen abgab, die gemäßigtere Opposition einen demonstrativen Probus veranstaltete, die Adresse in der General- und Spezialdebatte angenommen wurde.

Zu Beginn der Sitzung hielt Banus Graf Rhuen-Edervary folgende Ansprache:

Hohes Haus! Der Präsident des hohen Hauses hat die Adresse Hinkovics' und Genossen genügend charakterisirt. Ich werde mich also kurz Namens der Regierung dagegen verhalten, daß man derartige Umstände verbreite, wie in dieser Adresse, welche nur zum Untergange des Landes führen können.

Auf Basis des Ausgleichgesetzes steht die Landesregierung, an deren Spitze ich heute bin. Die Landesregierung hat keine andere Aufgabe, als für die Fortschritte des Landes die Wege zu ebnen. Auch ich kann nur der Vollzieher des Gesetzes sein, und werde nicht in Widerspruch gerathen weder mit den berechtigten Wünschen und Gefühlen des Volkes (Zivio), noch mit der politischen Richtung der gemeinsamen Regierung.

Ich muß feierlich protestiren, daß die Regierung auf den Wahlplatz hinabgestiegen sei und einen Druck durch die Regierungsgewalt auf die Beamten geübt. Das Wahlgesetz mißbraucht und gar demoralisirende Mittel angewendet habe. Im Kampfe zwischen der Partei, welche den gesetzlichen Standpunkt einnimmt, und den Parteien, welche denselben bekämpfen, ist der Platz der Beamten klar bezeichnet.

Das Ausgleichsgesetz schafft ein weites Feld der Thätigkeit zur Hebung der geistigen und materiellen Wohlfahrt des Landes. An uns ist es also, diese sehr beschränkende staatsrechtliche Stellung auszunutzen und so zu gebrauchen, daß sie dem Lande und dem Volke den möglichst größten Nutzen bringe. Dem steht jedoch nichts so hindernd entgegen, als das fortwährende Aufwerfen der staatsrechtlichen Fragen. Alles weiß uns darauf hin, die gesetzliche Grundlage festzuhalten und an dem geistigen und materiellen Fortschritte, an der Wohlfahrt des Landes zu arbeiten.

Man macht mir Vorwürfe, ich hätte mich nicht auf das Vertrauen des Volkes berufen. Das that ich nicht und das könnte ich auch nicht, weil ich hierzu kein Recht hatte. Ich habe das Vertrauen nicht zurückgewiesen, ich habe vielmehr dieses hohe Haus ohne Unterschied der Parteien um Unterstützung gebeten. Da ich um Ihre Unterstützung bat, glaube ich bewiesen zu haben, daß ich das Vertrauen dieses Hauses suchte. Es fand sich eine große Partei, die mein Streben unterstützte. Ich schätze diese Unterstützung um so höher, als ich überzeugt bin, daß sie der Ausfluß des Vertrauens des Volkes ist.



Stiere, 74 Kühe und 4 Büffel; 109 deutsche Ochsen, 3 Stiere, 24 Kühe, 74 serbische Ochsen und 70 jüdische Mastochsen. Der Markt war äußerst lebhaft. Käufer, namentlich aus Wien, waren zahlreich vertreten. Man bezahlte für ungarische Waare 60 fl. bis 66 fl., für Hochprima 68 fl., für deutsche 62 fl. bis 66 fl. 50 kr., für serbische 52 fl. bis 56 fl. für jüdische Waare 54 fl. bis 58 fl. per Meterzentner. Das Ministerium genehmigte die Abhaltung eines Zucht- und Einstellviehmarktes für den ersten Mittwoch eines jeden Monats.

Wiener Fruchtbörse vom 27. Oktober. Privat-Telegramm. Es notirten: Weizen, prompt, von fl. — fr. bis — fl. — fr., Herbstweizen von 8 fl. 20 fr. bis 8 fl. 25 fr., Oktober-November-Weizen von 8 fl. 15 fr. bis 8 fl. 20 fr., Frühjahrweizen 1885 von 8 fl. 65 fr. bis 8 fl. 70 fr., Mai-Juni Weizen von 8 fl. 77 fr. bis 8 fl. 82 fr., Roggen, prompt, von — fl. — fr. bis — fl. — fr., Herbst-Roggen von 7 fl. 15 fr. bis 7 fl. 20 fr., Oktober-November-Roggen von 7 fl. 10 fr. bis 7 fl. 15 fr., Frühjahr-Roggen 1885 von 7 fl. 50 fr. bis — fl. — fr., Mais, prompt, von — fl. — fr. bis — fl. — fr., Oktober-Mais von — fl. — fr. bis — fl. — fr., Mai-Juni-Mais 1885 von 6 fl. 25 fr. bis 6 fl. 30 fr., Hafer, prompt, von — fl. — fr. bis — fl. — fr., Herbst-Hafer von 6 fl. 70 fr. bis 6 fl. 75 fr., Frühjahrshafer 1885 von 6 fl. 90 fr. bis 6 fl. 95 fr.

Steinbruch, 27. Oktober. Original-Bericht der Steinbrucher Vorkennviehhändlerhalle. Das Geschäft ist unbedeutend. Es notirten: Ungarische Schweine, schwere alte von 43 bis 45 fr., junge, schwere von 45 1/2 fr. bis 46 1/2 fr., mittlere von 46 1/2 fr. bis 47 fr., leichte 48 fr. bis 49 fr., Bauernwaare, schwere — bis — fr., mittlere 46 fr. bis 47 fr., leichte 47 bis 48 1/2 fr., rumänische, Pafonher, schwere — bis — fr., mittlere — bis — fr., leichte — bis — fr., Sichel, schwere — bis — fr., mittlere — bis — fr., leichte — bis — fr., transito, alte schwere — bis — fr., mittlere — bis — fr., transito, jeerbische, schwere 49 bis 50 fr., transito, mittlere 49 bis 50 fr., transito, leichte 49 bis 50 1/2 fr., transito, 1jährige Futter-schweine, lebend Gewicht — bis — fr. Die Preise sind bei gemäßigten Schweinen nach Abzug von 45 Kilo und 4 Prozent in Kilogramm zu verstehen. Bei jenen serbischen und rumänischen Schweinen, welche transito verkauft wurden, werden dem Käufer 3 fl. in Gold per Paar veranlagt.

Wiener Schlachtviehmarkt vom 27. Oktober. Privat-Telegramm. Der Auftrieb für den heutigen Markt belief sich auf 521 Stück ungarische, 1760 St. galizische und 767 St. deutsche Ochsen zusammen 3048 Stück, worunter 1172 Stück Mastochsen, 752 Stück Weide- und 1147 Viehweide. Der Markt entwickelte sich in recht lebhafter Tendenz; indem die Qualitäten viel zu wünschen übrig ließen, beeilten sich Käufer, sobald als möglich gute Waare an sich zu bringen. Eine Steigerung der Preise hatte nicht stattgefunden, ausnahmsweise wurde hier und da, laut Vormoche, ein halber Gulden per Meterzentner mehr bezahlt. Man verkaufte: ungarische Dualität von 60 fl. bis 63 fl., Prima derselben von 65 fl. bis 67 fl., deutsche Sorten von 60 fl. bis 67 fl., deutsche Bauernochsen von 58 fl. bis 60 fl. und galizische Mastvieh von 60 fl. bis 63 fl., ausnahmsweise auch 64 fl. und 66 fl. per Meterzentner Schlachtgewicht inklusive Verzehrungssteuer. Weidevieh kostete 55 fl. bis 57 fl., auch 59 fl. 50 kr. per Meterzentner. In der gleichen Woche des Vorjahres wurde Mastvieh von 58 fl. bis 68 fl. 50 kr., Weidevieh von 53 fl. bis 58 fl. per Meterzentner verkauft.

Paris (Na Bilette), 23. Oktober. Aufgetrieben waren 3437 Stück Hornvieh und 19,985 Stück Schafe. Das Geschäft hielt sich in beiden Sorten in ruhigen Grenzen, und waren nur Primajorten besser gefragt und etwas höher bezahlt. Geringere Waare behauptete mühsam die montägigen Preise. Hornvieh wurde im Allgemeinen von 60 bis 83 Centimes, Schafe von 70 bis 93 Centimes und speziell ungarische Schafe (6111 Stück) von 75 bis 85 Centimes per halbes Kilogramm bezahlt.

Wiener Börse vom 27. Oktober. (Privat-Telegramm.) Die Börse war Anfangs günstig gestimmt, später trat eine Reaktion ein, welche vom Transportaktien-Markt ausging. Es notirten: Dester. Kredit 287.90, nach 288.60 und 287.75, ungar. Kredit 288.25 nach 289, ungarische Hypothekbank zweiter Emission 110.75, ungarische Eskomptebank 85.50, Alföldbahn 178.50, Dampfschiff 536, Jüdischer 208, Raichau-Derberger 147.50, Siebenbürger 177, Theißbahn 250, Nordostbahn 166, Graz-Naaber 172. Schlusskurse ungarischer Werthpapiere: Ung. Grundrenten-Obligationen 100.75, ungar. Eisenbahnanlehen 143, Siebenb. Grundrenten-Obligationen 100, ungar. Kreditbank 288.50, 5 1/2 perz. ungar. Bodenkredit-Pfandbriefe 101.25, Alföldbahn 178.50, Siebenbürger 177, ungar. Nordostbahn 166, Ostbahn-Prioritäten 104.50, ungar. Ostbahn-Obligationen 97.60, ungar. Prämienlose 115.40, Theißbahn 250, Weizen-Obligationen 98.25, ungar. Eskomptebank 85.25, 6 perz. Goldrente 122.10, Raichau-Derberger 147.25, Theißthal-Lose 115.80, 5 perz. ungar.

Papierrente 88.90, 4 perz. ungar. Goldrente 93.52, Budapest-Finanzrechner Prioritäten —, Tabakaktien —. Schlusskurse österreichischer Werthpapiere: Dester. Kreditaktien 287.60, Anglo-Austrian 106.60, Südbahnaktien 147.90, österr.-ungar. Staatsbahn 298.90, 4 perz. Goldrente 103.45, 20 Francsstücke 9.70 1/2, Londoner Wechselkurs 122.15, 4.2 perz. Papierrente 81, Karl Ludwigbahn 269, österr. Kreditlose 177.50, 1864er Lose 173.50, österr.-ungar. Bank 861, 4.2 perz. Silberrente 82.05, Münz-Dulaten 5.78, 1860er Lose 135, deutsche Bankwechsel 59.98, Türkenlose 21, Elbethalbahn 178, Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft 536, Banfverein 103.80.

Die Flauheit von der Berliner und Pariser Börse übertrug sich auch auf den hiesigen Abendverkehr; die Kurse bröckelten ab, nur Renten waren gut behauptet. Um 5 Uhr notirten: Desterreichische Kreditaktien 287, 20 Francsstücke 9.71, österr. Staatsbahn 298, Südbahn 147.50, ungarische Kreditaktien 287.25, Anglo-Austrian 106.25, 4 perzentige ungarische Goldrente 93.52, Karl Ludwigbahn 268.25, 4.2 perzentige Papierrente 81, um 6 Uhr blieben: Desterreichische Kreditaktien 286.80, Anglo-Bank 106.25, Banfverein 103.60, Länderbank 104.50, Staatsbahn 98.10, Karl-Ludwigbahn 268.25, Lombarden 147.50, Wairente 81, 4 perzentige ungarische Goldrente 93.52 1/2, Napoleond'ors 9.71, Reichsmark 60. Nach Schluss der Abendbörse notirten österr. Kreditaktien 286.80 nach 287, Länderbank 104.40, ungarische Goldrente 93.52. Im Abend-Privatverkehr blieben österreichische Kreditaktien 286.70 nach 286.60.

Pester Waaren- und Effekten-Börse.

Effetengeschäft, 27. Oktober. Die Börse eröffnete heute in Folge höherer auswärtiger Kurse in steigender Tendenz; Spekulationspapiere und Renten gingen höher. Als aber später von Berlin mattere Kurse eintrafen, ging auch hier die erzielte Kursbesserung wieder verloren. Die Vorkörse verlief ziemlich animirt, österreichische Kreditaktien variierten zwischen 287.60, 288.30, 288.40 und 287.90, vierprozentige Goldrente zu 93.40, fünfprozentige Papierrente zu 88.87 1/2 bis 88.92 1/2, Eskomptebank zu 85.50, Hypothekbank zu 110.50, Müller- und Bäckermühle zu 461 geschlossen.

In der Mittagsbörse hielten sich österreichische Kreditaktien zwischen 287.40 und 288.20, ungarische Kreditaktien zwischen 288.50 bis 289, erstere blieben 287.50 G., letztere 288.50 G., Hypothekbank zu 110.62 1/2 bis 111.25 geschlossen, blieben 111 G. Vierprozentige Goldrente zu 93.40 bis 93.45, fünfprozentige Papierrente zu 88.90 bis 89 geschlossen, erstere blieb 93.40 Geld, letztere 88.90 G. Von sonstigen Effekten kamen in Verkehr: Louisen-Mühle zu 304, Müller und Bäcker zu 463 bis 464, Rannonia zu 1120 bis 1125, Rima-Muráner Eisenwerk zu 114, Schlichte Eisenwerke zu 278. Devisen und Valuten fester. 20 Francsstücke 9.70 bis 9.72, Reichsmark 59.90 bis 60, London 122.10 bis 122.40.

Die Prämienliste waren wenig verändert, Stellagen in österreichischen Kreditaktien bedangen per morgen 2 fl. bis 2 fl. 50 kr., per acht Tage 7 fl. bis 8 fl.

Im Nachmittags-Privatverkehr kamen nur einige Schlüsse in österreichischen Kreditaktien zu 287.60 bis 287.50 vor.

Die Abendbörse war durch niedrigere Berliner Kurse ungünstig beeinflusst; österreichische Kreditaktien drückten sich von 287.10 auf 286.60 und blieben 286.80, vierprozentige Goldrente wurde mit 93.40 bis 93.37 1/2 gehandelt, fünfprozentige Papierrente 88.90 G.

Getreidegeschäft. Das Ausgebot in Weizen war mäßig, die Kaufkraft gut, die Tendenz fest, es wurden circa 25,000 Meterzentner umgesetzt, welche zu unverändert behaupteten Preisen bezahlt wurden. In allen anderen Körnern hatten wir bei frühlichem Ausgebot wenig Geschäft zu festem Preise. Verkauf wurden: Weizen, Theiß: 100 Mztr. 79 fl. zu 8 fl. 40 kr., 2800 Mztr. 78.3 fl. zu 8 fl. 45 kr., 200 Mztr. 78 zu 8 fl. 40 kr., 400 Mztr. 78 fl. zu 8 fl. 40 kr., 400 Mztr. 77 fl. zu 8 fl. 40 kr., 500 Mztr. 78 fl. zu 8 fl. 92 1/2 kr., 300 Mztr. 77.5 fl. zu 8 fl. 92 1/2 kr., Alles per drei Monate. Pester Bodenr: 200 Mztr. 77 fl. zu 8 fl. 5 kr., 100 Mztr. 76.5 fl. zu 7 fl. 90 kr., 100 Mztr. 76.5 fl. zu 8 fl. 7 1/2 kr., 200 Mztr. 76 fl. zu 8 fl., 100 Mztr. 75.7 fl. zu 7 fl. 85 kr., 100 Mztr. 75 fl. zu 7 fl. 85 kr., Alles per drei Monate. Weizenburger: 100 Mztr. 75.8 fl. zu 8 fl. 10 kr., 100 Mztr. 75.4 fl. zu 8 fl. 5 kr., 500 Mztr. 75.3 fl. zu 8 fl. 5 kr., 100 Mztr. 72 fl. zu 7 fl. 35 kr., Alles per drei Monate. Bajer: 1200 Mztr. 73.2 fl. 7 fl. 65 kr., per drei Monate. Bácskaer: 1000 Mztr. 75.5 fl. zu 8 fl. 5 kr., 100 Mztr. 75 fl. zu 8 fl. 5 kr., 75 fl. zu 8 fl. 5 kr., Weides per drei Monate. Nordungarischer: 100 Mztr. 78.5 fl. zu 8 fl., 100 Mztr. 76.5 fl. zu 7 fl. 80 kr., 200 Mztr. 76.2 fl. zu 7 fl. 80 kr., 100 Mztr. 75.8 fl. zu 7 fl. 85 kr., Alles per drei Monate. Walachischer: 5000 Mztr. 77 fl. zu 7 fl. 5 kr., per drei Monate.

Roggen: 200 Mztr. zu 6 fl. 90 kr., 250 Mztr. zu 7 fl. 5 kr., Weides per Kasse. Termine bei schwachem Verkehr durchgehends fest. Gehandelt wurde Vormittags: Frühjahrswitzen zu 8 fl. 39 kr. bis 8 fl. 42 kr., Herbstweizen 7 fl. 94 kr., 7 fl. 96 kr. bis 7 fl. 99 kr., Mais per Mai-Juni zu 5 fl. 83 kr. bis 5 fl. 85 kr. Nachmittags wurde Frühjahrswitzen mit 8 fl. 39 kr. und 8 fl. 40 kr., Mais per Mai-Juni mit 5 fl. 86 kr. geschlossen.

In Produkten schwacher Verkehr; Fettwaare unverändert fest. Pflanzen behauptet, bosnische Sackwaare per Oktober zu 17 fl. 63 kr., serbische Sackwaare per Oktober zu 17 fl. 20 kr., bosnische Sackwaare 1883er 1000 Str. zu 11 fl. 16 kr. (letzte Exekutionsverkauf) geschlossen. Ledwarr matt, slavonischer per Oktober zu 21 fl. geschlossen.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with columns: Qual., Theiß, Pester Boden, Roggen, Gerste, Futtermittel, Brenner, Brauer, Hafer, Banater, anderer, neu, Hirse, Rohkorns, Banater. Values range from 70-72 fl. to 8.85-7.10.

Table with columns: Weizen per Frühjahr, per Herbst, Mais per Mai-Juni, Hafer per Frühjahr, per Herbst, Raps per Oktober-November 1884, Viribus, Preßhefenwaare, Rohviribus. Values range from 8.89-8.40 to 31 1/2-32 kr.

Termin:

Table with columns: Weizen per Frühjahr, per Herbst, Mais per Mai-Juni, Hafer per Frühjahr, per Herbst, Raps per Oktober-November 1884, Viribus, Preßhefenwaare, Rohviribus. Values range from 8.89-8.40 to 28 3/4-29 1/4 fl.

Budapester Todtenliste.

Vom 25. Oktober. Andreas Bápaly, 23 J., Müller, 2. Bez., Tuberkulose. Lidie Sásková, 65 J., Beamtensgattin, 1. Bez., Altersschwäche. Marie Szivós, 18 J., Hausmehrsstochter, 7. Bez., Lungentzündung. Anna Michayatal, 23 J., Näherin, 5. Bez., Tuberkulose. Emilie Walter, 5 J., Arbeiterstochter, 2. Bez., Bronchitis. Annelie Jorisch, 48 J., Näherin, 2. Bez., Wasserfucht. Michael Schlemmer, 25 J., Händler, 7. Bez., Schwindel. Joseph Biglas, 73 J., Arbeiter, 2. Bez., Armenhaus, Lungentzündung. Katharine Ulbrich, 72 J., Arbeiterin, 7. Bez., Armenhaus, Herzfehler. Marie Schwarzenberger, 69 J., Wirthin, Armenhaus, Schlaganfall. Franziska Wienerer Koutka, 67 J., Witwe, 2. Bez., Johannespital, Entkräftung. Joseph Abram, 49 J., Arbeiter, Johannespital, Leberkrankheit. Marie Weber-Steflacsak, 66 J., Privatierin, Johannespital, Lungentzündung. Franz Spiller, 27 J., Arbeiter, wohnungslos, Nierenentzündung. Julie Rozma, 27 J., Arbeiterin, zugereist, Schwindel. Elisabeth Tóth, 40 J., Arbeiterin, 5. Bez., plötzlicher Tod. Rudolph Wehrmann, 60 J., Tischler, 6. Bez., Selbstmord. Außerdem wurden noch 6 Kinder unter einem Jahr angemeldet.

Wasserstand vom 27. Oktober.

Table with columns: Donau, Preßburg, Komorn, Budapest, Mosács, Neufas, Paucsova, Orlova, Maros, Arad (unter 0), Körös, S. Gyula, Gyoma, Eszabas. Values range from 2.31 to 4.15.

Herausgeber: Sigmund Brody. Chefredakteur: Leo Veigelsberg. Verantwortlicher Redakteur: Armin Becheft. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgechäft.

Large table titled 'Pester Börsenkurse' with columns for 'Geld', 'Waare', and various financial instruments like 'Alföldbahn', 'Dampfschiff', 'Hypothekbank', etc. Includes sub-sections for 'Pfandbriefe', 'Prioritäten', and 'Devisen und Valuten'.

# MAGYAR SALON

## képes havi folyóirat

óvers enyről, Tábori Róbert Királylátogatás és még sok apróság divat, színház, humor, jutaloméjjas talányok stb. stb.  
 A „Magyar Salon“ a legkitünőbb képes folyóirat, mely büszkén versenyez a külföldi hasonló vállalatokkal. — E'öfzetési ár egész évre 7 frt, félévre 3 frt 50 kr., negyedévre 1 frt 75 kr. Megrendelhető a kiadóhivatalban és minden hazai könyvtárnál. — Mutatványt kívánatra szívesen küld bérmentve

5764

a „Magyar Salon“ kiadóhivatala, Budapest, dohány-utca 12. sz.

## Grösste Leihbibliothek in Budapest.

Mor. Mandel, vormals EMIL LAFITE, Haris-Bazar.

Dieselbst sämtliche Produkte der ungarischen, deutschen, französischen und englischen Literatur, sowie die neuesten Werke in 10—15 Exemplaren vorrätig.  
 Billigste Abonnements-Preise.

Ad K. J. Nr. 6956 et 1884.

Auszug C.

## Kundmachung.

Das k. k. Reichs-Kriegs-Ministerium beabsichtigt laut Erlasses Nr. 13, ad Nr. 1408, von 10. Oktober 1884, den Bedarf jener zur Bekleidung und Ausrüstung des Soldaten gehörenden Gegenstände und sonstigen Erfordernisse, welche der allgemeinen Konkurrenz vorbehalten sind, auf Grund schriftlicher Offerte sicherzustellen.

Die diesbezügliche Kundmachung, welche auch ein Verzeichnis der zur Lieferung ausgeschrieben Artikel enthält, ist im Amtsblatte „Budapesti Közlöny“ vom 26. Oktober 1884 vollinhaltlich verlautbart und können auch die Detailbedingungen bei jeder Korps-Intendantz, bei jedem Monturs-Depot und Monturs-Filial-Depot, dann bei den Handels- und Gewerbe-Kammern eingesehen werden. Die bezüglichen Offerte haben bis längstens 1. Dezember 1884, Zwölf Uhr Mittags, beim k. k. Reich-Kriegs-Ministerium einzuliegen.

Budapest, 21. Oktober 1884.

5726

k. k. Intendantz des 4. Korps.

Lithographie und Kartographisches Institut.

## POSNER'S Kalender-Verlag pro 1885.

CZETTEL's privilegirter  
**Vormerk- u. Notiz-Kalender,**  
 deutsch und ungar. à 75 kr.

**Posner's Wand-Kalender**  
 in verschiedenen Formaten, Block- und Taschen-Kalender jeder Art, Tagebücher sind in reicher Auswahl vorrätig. — Auf meinen

**Kiállitási Naptár,**  
 der am 1. Dezember erscheint, erlaube ich mir besonders aufmerksam zu machen; derselbe wird durch seinen reichen belehrenden Inhalt, durch die vielen korrekt ausgeführten Illustrationen und durch seine praktische Einteilung ein unentbehrliches Handbuch für Jedermann.

Subskriptionspreis fl. 1.  
 Kalender-Verzeichnisse auf Verlangen gratis.

**CARL LOUIS POSNER,**  
 k. ung. Hof-Drucker, Papier-Großhändler und Inhaber der ersten ungar. Litho-Anstalt, Geschäftsbücher-Fabrik, Buch-Druckerei und Lithographie.

BUDAPEST, Elisabethplatz Nr. 7.

Landkarten-Verlag.

## KINCSEM-LOSE à fl. 1

11 Stück 10 Gulden.  
**10,000 Treffer.**  
 Erster Haupttreffer werth  
**Gulden 50.000 öst. W.**  
 Zweiter Haupttreffer  
 20,000 Gulden.  
 3. Haupttreffer 10,000 fl. ö. W.,  
 fernere Treffer  
 à fl. 5000, 3000, 2000, 1000 etc.  
 abzüglich 20% wird jeder Treffer baar ausbezahlt.

**J. LÖRY** Bank- und Wechslergeschäft,  
 BUDAPEST,  
 IV., Satvanergasse 17, nächst der Neuen Weltgasse.

Ohne Angabe mit Nachnahme des ganzen Betrages wird nichts effektuirt und ist es am vorteilhaftesten, den Betrag per Postanweisung zu senden und 15 kr. für rekommandirte Zusendung der Lose und Ziehungsliste beizufügen.

## Kincsem-Lose

Die neue Emission der so sehr beliebten  
**Kincsem-Lose**  
 à fl. 1 ist bereits erschienen.  
 10,000 Treffer.  
 Erster Treffer Werth  
**Gulden 50.000 ö. W.,**  
 fernere Treffer:  
 fl. 20,000, 10,000, 5000, 3000 etc.,  
 abzüglich 20% wird jeder Treffer baar ausbezahlt.

Für fl. 10  
**11 Lose**  
 oder  
 auf 3 Lose  
 1 Wohlthätigkeits-  
 Los à 50 kr.  
 gratis.

Original Wohlthätigkeit-Staatslose  
 der  
**IX. ung. Staatslotterie**  
 5311 Treffer mit fl. 195.000.  
 1 Los fl. 2.  
 Auf 5 Staatslose 1 Kincsem-Los gratis  
 oder  
 auf 2 Staatslose 1 Theater-  
 Los à 50 kr. gratis.

Lose zu Gunsten des in **Ungar. National-Theaters.**  
 Des zu errichtenden  
 800 Treffer im Werthe von fl. 8000. Werth des kleinsten Treffers fl. 5.  
 1 Los nur 50 kr. Auf 6 Lose 1 Los gratis.

Bank- u. Wechslergeschäft **Budapesti LLOYD,**  
 der Administration des  
 Sigmund Engel & Co.,  
 Dorottya - utca 5. BUDAPEST. Dorotheagasse 5

*Für Liqueur-Erzeuger  
 Hotels, Kaufleute, etc.*

Behufs Erzeugung  
 sämtlicher Liqueure  
 von ausser-  
 ordentlicher Feinheit  
 empfehle ich eine neue  
 praktische Methode.  
 Prospekte u. Preislisten  
 gratis und franco.  
**Carl Philipp Pollak,**  
 Essenzfabrik,  
 PRAG, II., Klemenagasse 3.



**Möbel,**  
 komplette Schlaf- und Speisezimmer, vollständige Einrichtungen,  
 Tapezierer-Möbel gegen

**Ratenzahlungen**  
 zu den coulantesten Bedingungen.  
 Ferner in reichster Auswahl  
 Bilder, Spiegel und Uhren  
 in der Niederlage  
**Ehrentreu Mor,**  
 Budapest, Radialstraße 53.

**Geheime Krankheiten**  
 jeder Art, so auch Schwächezustände, Hautaus-  
 schläge, Harnbeschwerden, noch so chronisch werden  
 ohne Folgebef u. ohne Berufsstörung gründlich geheilt,  
 neu entstandene in 4—5 Wochten von

**Alois Besenbek**  
 prakt. Arzt und Spezialarzt seit 20 Jahren.  
 Wohnt: Budapest, innere Stadt, (Ujvilág-  
 utca) Rencveltgasse Nr. 13, vis-a-vis dem  
 Komitats-hause, ebenerdig rechts, die erste Thüre.  
 Ordiniert von 9 Uhr Früh bis 4 Uhr Nachmit-  
 tags und von 7—8 Uhr Abends. 1885

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Dreizehnter Jahrgang Nr. 298.

Beilage des „Neuen Pester Journal“.

Dienstag, den 28. Oktober 1884.

## Nemzeti színház.

Az utolsó szerelem.

Vígjáték 4 felvonásban. Irta Dóczy Lajos.

Lajos, magyar király Beresényi Erzsébet, neje Felekine Druegh Maria Helvey Babek, nádor Gyenes Laczó Apor István Horváth Lófi Hetényi Ducci Palotay Tóth Lőrincz Gabányi Simon, mester Szigeti I. Szerdai Latabár Barbo Pantaleone Pintér Carrara Ferencz Egressy Cecco, fia Mihály Márkus E. Catherina, leánya Vizvárinó Anselma Komáromi Contarini Czanyuga Apród Falusi Harsca Császár Giulio Kezdeté 7 órákor.

## Magy. kir. operaház.

Turulla E. k. a. és Perotti Gy. ur vendégszínház:

### A hugonották.

Nagy opera 5 felv. Zenejét szerezte Meyerbeer.

Valois Margit Maleczkiné Valentine Turulla Urbain Stoll G. Egy udvarhölgy Doppler I. De Nangis Raoul Perotti Marcel Közeghy Saint Bris Odry De Nevers Bigaio Kezdeté fél 7 órákor.

### Népszínház.

A két madár.

Operette 3 felv. Irta Durn és Chivot. Zenejét szerezte Charles Lecocq.

Bricoli Solymosi Cavaleanti Cézár Vidor Beppo Gergely Casarelló Komáromi Giacomo Erdő Maffio Béni I.

### Reperitoire des Nationaltheaters.

Ar. 17. „Villemarquis“ (neu einstudirt). — Donnerstag (Abonnement suspendu). „Samlet“ (ermäßigter Preis). — Freitag (Abonnement suspendu). „Dora“. — Samstag (Abonnement suspendu). „Kisertető“ und „A két er multán“. (ermäßigter Preis). — Sonntag (Abonnement suspendu). Ar. 18. „Hollya“.

Reperitoire des k. u. k. Nationaltheaters. — Donnerstag (Abonnement suspendu). — Freitag, geschlossen. — Samstag (Abonnement suspendu). Ar. 1. „Logen-Abonnement“. — Sonntag (Abonnement suspendu). „Hugonotten“ Frau Turulla und Herr Perotti als Gäste). Erhöhter Preis. — Montag, geschlossen.

## Deutsches Theater.

Gastspiel des Hrn. W. Snaaf.

Der Bojar, oder: Wie denken Sie über Rumänien.

Schwauf in 1 Aufzuge von G. v. Moser.

Eduard Stern Hr. Blafel Marie Hr. Kronau Josef Sommerfeld Hr. Snaaf Nola Hr. Maunhner Heinrich Feld Hr. Franter Klugeff Hr. Simig

### Pächterin u. Barbier,

oder: Die Kunst geliebt zu werden.

Operette in 1 Aufzuge von Ferdinand Sumpert.

Röschen Hr. Unger Peter Hr. Tusch Gretchen Hr. Arnim Gourad Hr. Weinau Esterwies Hr. Snaaf Brigitte Hr. Müller

### Monsieur Herkulés.

Posse mit Gesang in 1 Akt von G. Belli.

Mahlmann Hr. Förster Ernestine Hr. Kraut Hans Hr. Franter Schreiber Hr. Weis Gärtner Hr. Snaaf

### Várszínház.

A pajkos diákok.

Víg operette 1 felv. Zenejét szerezte Suppé Ferencz.

Kis madárkák.

Vígjáték 3 felvonásban. Kezdeté 7 órákor.

## TON-HALLE

Edle Karlsring und Karlsgasse.

Täglich Konzert des großen

TONHALLEN-ORCHESTERS.

Anfang 8 Uhr. 5638

Vorzügliche Ventilation.

## Redouten-Bierhalle.

## Militär-Konzert

Kapellmeister Dubez.

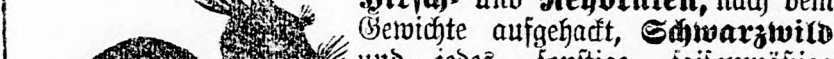
Anfang 7 Uhr. Entrée frei.

Jeden Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag Konzert.

## Fasane,

hasen, Rebhühner, Wild-Ente, Hirsch- und Rehbraten, nach dem Gewichte aufgeschalt, Schwarzwild und jedes sonstige saisonmäßige Wildpret, so auch echte milchgemästete steierische Kapanne und Poulards zu haben bei Wildhändler 5594

Carl Pál, Budapest, Ede Thurmgasse u. Fischplatz.



Wildhändler 5594

Carl Pál, Budapest, Ede Thurmgasse u. Fischplatz.

Wildhändler 5594

Carl Pál, Budapest, Ede Thurmgasse u. Fischplatz.

Wildhändler 5594

Carl Pál, Budapest, Ede Thurmgasse u. Fischplatz.

Wildhändler 5594

Carl Pál, Budapest, Ede Thurmgasse u. Fischplatz.

Wildhändler 5594

Carl Pál, Budapest, Ede Thurmgasse u. Fischplatz.

Wildhändler 5594

Carl Pál, Budapest, Ede Thurmgasse u. Fischplatz.

Wildhändler 5594

Carl Pál, Budapest, Ede Thurmgasse u. Fischplatz.

Wildhändler 5594

Carl Pál, Budapest, Ede Thurmgasse u. Fischplatz.

Wildhändler 5594

Carl Pál, Budapest, Ede Thurmgasse u. Fischplatz.

Wildhändler 5594

Carl Pál, Budapest, Ede Thurmgasse u. Fischplatz.

Wildhändler 5594

Carl Pál, Budapest, Ede Thurmgasse u. Fischplatz.

Wildhändler 5594

Carl Pál, Budapest, Ede Thurmgasse u. Fischplatz.

Wildhändler 5594

Carl Pál, Budapest, Ede Thurmgasse u. Fischplatz.

Wildhändler 5594

Carl Pál, Budapest, Ede Thurmgasse u. Fischplatz.

Wildhändler 5594

Carl Pál, Budapest, Ede Thurmgasse u. Fischplatz.

Wildhändler 5594

Carl Pál, Budapest, Ede Thurmgasse u. Fischplatz.

Wildhändler 5594

Carl Pál, Budapest, Ede Thurmgasse u. Fischplatz.

Wildhändler 5594

Carl Pál, Budapest, Ede Thurmgasse u. Fischplatz.

Wildhändler 5594

Carl Pál, Budapest, Ede Thurmgasse u. Fischplatz.

Wildhändler 5594

Carl Pál, Budapest, Ede Thurmgasse u. Fischplatz.

Wildhändler 5594

Carl Pál, Budapest, Ede Thurmgasse u. Fischplatz.

Wildhändler 5594

Carl Pál, Budapest, Ede Thurmgasse u. Fischplatz.

Wildhändler 5594

Carl Pál, Budapest, Ede Thurmgasse u. Fischplatz.

Wildhändler 5594

Carl Pál, Budapest, Ede Thurmgasse u. Fischplatz.

Wildhändler 5594

## Fremdenliste.

Vom 27. Oktober.

Marshall's Hotel zur Königin von England.

Se. Durchl. Prinz H. Thurn u. Taxis, Lauscha. — Se. Durchl. Prinz A. Windisch-Grätz, Wien. — Erzellenz Graf Bland-Rheidt, k. k. gemeinl. Kriegs-Minister, Wien. — Erzellenz Frau Gräfin Bland-Rheidt, Wien. — Erzellenz Baron v. Kállay, k. k. gemeinl. Finanz-Minister, Wien. — Erzellenz Baron F. Nicolits, k. k. Geh. Rath und Gouverneur, Szeged. — Erzellenz Baron F. v. Ropcsa, k. k. Oberst-Hofmeister, Wien. — Erzellenz Ritter v. Moser, k. k. Bank-Gouverneur, Wien. — Erzellenz Baron J. Beczky, Gouverneur der Boden-Kredit-Anstalt, Wien. — Erzellenz Graf F. Demy v. Stritz, Delegirter, Wien. — Erzellenz Graf L. Wodrich, Präsident, Wien. — Erzellenz Ritter v. Chlumetz, k. k. Geh. Rath, Wien. — Graf Fritz Merenzi, Priv., Triest. — Graf L. Dessewffy, Gutsb., Nagyvárad. — Graf J. Herberstein, Delegirter, Wien. — Graf F. Kinsky, Delegirter, Wien. — Graf E. Esterházy, Gutsb., Riede. — Graf N. Szécsen, Attaché, Wien. — Graf M. Attems, Gutsb., Graz. — Freiherr v. Czedit, Präsident, Wien. — Baron M. Dittfurth, Gutsb., Komorn. — Ritter Leo v. Chyranowski, Delegirter, Lemberg. — J. v. Jaworsky, Delegirter, Lemberg. — J. Glinkewicz, Redakteur, Lemberg. — L. Borbély, Direktor, S. László. — J. Fierle, Offizial, Wien. — J. Bafny, Reichs-Offizial, Wien. — Dr. F. Neger, Delegirter, Wien. — A. Voelch, k. k. Hauptmann, Ebnbrunn. — D. Hausner, Delegirter, Wien. — L. Blath sammt Familie, Priv., Szeged. — W. Pollak, Kaufm., Wien. — L. Ding, Kaufm., Wien. — J. Engel, Kaufm., Hamburg. — E. Kuppel, Kaufm., Frankfurt.

Holzwarth's Hotel Frohner.

Erzellenz Ceschka Santa Croce, Reichsrathsabgeordneter, Wien. — Freiherr v. Hippolyti, Reichsrathsabgeordneter, Wien. — Ritter v. Srom, Reichsrathsabgeordneter, Wien. — G. Viesbacher, Reichsrathsabgeordneter, Wien. — A. Pösch, Reichsrathsabgeordneter, Wien. — Dr. Dner, Reichsrathsabgeordneter, Wien. — E. Adler v. Lindheim, Rentier, Wien. — Dr. Stern, Stenographendirektor, Wien. — J. Trebitz, Redakteur, Wien. — L. Löbl, Redakteur, Wien. — J. King, Redakteur, Wien. — Wendl, Redakteur, Wien. — S. Radugez F. Kamula, Uruguan. — J. Hubl, Priv., Uruguan. — Dr. Drent, Priv., Berlin. — F. Bas, Priv., B. Becke. — M. Bernann, Priv., Hannover. — S. Blum, Kaufm., Pelsöc. — E. Schwarz, Kaufmann, Szegedin.

Hotel de l'Europe.

Graf B. Festetics, Priv., Klagenfurt. — Baron A. Hübler, Delegirter, Wien. — Baron M. Stern, Admiral, Wien. — Baron Falken-Richtenstein, Priv., Wien. — J. Winternitz, Hofrath, Wien. — A. Göbl, Delegirter, Wien. — J. Zdeborzky, Direkt., B. Szalotna.

Hotel zum Erzherzog Stephan.

Jarkas Bufotino-wics, Depntirter, Agram. — Dr. R. Mathews, Delegirter, Nungbunzlau. — Dr. R. Dostal, Delegirter, Prag. — J. Lord, Gutsb., Trencsin. — Gh. Menner, Gutsb., Gmunden. — E. Drenstein, Gutsb., Topolowez. — G. Csillag, Ingenieur, Dég. — J. Schön, Kaufm., Baja. — E. Buchwald, Kaufm., Jbedny. — J. Henslein, Kaufm., Hannover. — A. Csillag, Ingenieur, Dég. — Gräfin B. Lerményi-Festetics, Uocz-Syntos. — J. Jiricek, Delegirter, Prag. — A. Szereghy, Gutsb., Alba. — B. Weiss, Gutsb., Kaposvár.

Hotel zum Jägerhorn.

A. Majtényi, Gutsb., Nowak. — G. Bányai, Gutsb., Felegyháza. — B. Borzányi, Gutsb., Arad. — B. Bafarhelyi, Gutsb., Arad. — Graf Brandis, Delegirter, Wien. — Graf J. Latour, Delegirter, Wien. — J. Klava, Delegirter, Wien. — E. Cserkovsky, Delegirter, Wien. — E. Mikul, Hofrath, Wien. — J. Schuck, Hofrath, Wien. — M. Dobos, Major, Wien. — Baron E. Raiksh, Offizier, Wien. — B. Defflaj, Direktor, Dedenburg. — A. Günther, Direktor, Munkacs. — G. Bendel, Beamter, U. Heghes.

Nemi's Hotel National.

Se. Eminenz D. L. Sapuald, Cardinal-Erzbischof, Kalocsa. — Se. Erzellenz Graf F. Falkenhayn, k. k. wirl. Geheimrath und Delegations-Mitglied, Wien. — Se. Erzellenz Graf K. Hohenzwart, k. k. wirl. Geheimrath und Delegations-Mitglied, Wien. — Se. Erz. Graf M. Montecucoli, k. k. wirl. Geheimrath und Delegations-Mitglied, Wien. — Se. Erzellenz Graf A. M. Seidern, k. k. wirl. Geheimrath und Delegations-Mitglied, Wien. — Graf A. Csáky, päpstlicher Kammerer, Gran. — Baron F. Pitard, Priv., Wien. — Baronin C. Hongrácz, Priv., Preßburg. — J. Verrieder, Gutsb., Hidyegh. — Frau S. Kovács sammt Tochter, Gutsb., Baracs. — J. Solk, Rath, Schennis. — M. Rozdrovitsky, Hofmeister, Gran. — Dr. F. Forray, Gerichtsnotar, Dedenburg. — Frau F. Rosmayer, Gutsb., Tolnau. — M. Schwarz, Tolnau. — J. Windholz sammt Gemahlin, D. Becke. — A. Weiss, Weinhändler, Klagenfurt. — E. Szervicsky, Güterdirektor, S. A. Ujhely. — E. Kovács, Grundb., Zemplin. — A. Horváth, Grundb., Großwardein. — A. Weindl, Kaufm., Prosnitz. — A. Wieland, Zipsen. — A. Müll, Kaufm., Graz. — E. Mayer, Kaufm., Wien. — R. Meisner, Kaufm., Marburg. — J. Schmiedt, Kaufm., Preßburg. — E. Jarkas, Kaufm., Baja. — A. Kiss, Grundb., Neutra. — F. Lindhart, Kaufm., Wien.

Hotel zum König von Ungarn.

J. Kémeth, Gutsb., Somogy. — G. Köny, Ingenieur, Rajshau. — Dr. L. Detvös, Advokat, Debreczin. — F. Mann, Hauptmann, München. — A. Horváth, Hauptmann, Triest. — B. Zublin, Hauptmann, Triest. — A. Szvajcs, Gutsb., Jala. — S. Polizer, Gutsb., Galfécs. — J. Abraham, Kaufm., Apatin. — S. Polacsek, Kaufm., Megyer. — B. Pollak, Kaufmann, Wien. — F. Oberländer, Kaufmann, Bercab.

## ORPHEUM.

Auftreten der deutschen Siedersängerin Fräul. Hoefen.

Auftreten der amerikanischen Gymnastiker Brothers

Dare, Edward S. Dare, einbeiniger Reckturner; Thomas S. Dare, Mimiker und Clown. Auftreten des Belocipeden und Equilibristen-Paares Mr. Leon und Miss

Leonce, des bestrenommirten Ventrioloquisten Mr. Vox,

der Trapezkünstlerin Mdme. Ellie Stuart, des lyrischen

Sängers Signor Wallis, der Miss Aida, das Wunder

auf dem Drahtseil; der reizenden Kostüm-Verwandlungs-

künstlerin Miss Adrienne Ancion, der vorzüglichen

Mandolin-Virtuosin Familie Armanini, der Wiener

Gesangs-Komiker Josef Steidler u. J. Spira,

der Wiener Siedersängerin Fräul. Fanni Pittner

Ich gebe hiermit bekannt, daß der Karten-Vorverkauf ausschließlich nur in der Tabak-Druckerei des Hrn. Bárdos

Károly, Radialstraße Nr. 52, zu haben ist.

## JOS. PRUGGMAYR'S

## WALHALLA.

Königsgasse Nr. 23, Ede Kreuzgasse.

Heute u. täglich Auftreten aller engagirten Mitglieder

Wem gehört das Kind? Posse.

Eine Tarockpartie. Ein jetziger Veteran.

Posse.

Ein Still-Leben auf dem Lande.

Posse.

## Eröffnungs-Anzeige.

Indem ich dem v. t. Publikum für die Jahre lang

wahrende Gunst, mit welcher man mich in meinen bisherigen

Restaurationen zum „Santopi“ und „Fajan“ im Umkreis

besehrte, bestens danke, erlaube ich mir, die höfliche Mittheilung

zu machen, daß ich die bisher bestandene

Restaurations im Hotel National

(Waiterergasse)

übernommen habe und in den angrenzenden Kaffeehaus-

lokalitäten eine

## BIERHALLE

Dienstag, den 28. d. M., Nachmittags, unter Mitwirkung

der National-Kapelle Carl Pál junior eröffnen

werde. Ich habe weder Mühe noch Kosten gescheut, um meine

Lokalitäten auf das Eleganteste herzurichten und werde stets

bestrebt sein, durch vorzügliche Speisen und Getränke, wie

auch durch prompte Bedienung die Gunst des v. t. Publikums

mit dauernd zu erhalten.

Indem ich noch besonders hervorhebe, daß ich stets das

vorzügliche Steinbrucher Aktien-Posier zum Anschauk bringe

werde und daß der Eingang in meine Lokalitäten sowohl

in der Waignergasse, wie auch in der goldenen Handgasse er-

folgten kann, empfehle ich mich der Gunst des v. t. Publi-

kums und zeichne

hochachtungsvoll

Mathias Kukovecz,

Restaurateur im Hotel National.



## Erklärung.

Mit dem Verkauf der Befreiungs- und Bett-Artikel für mein Regime habe ich die Herren

Heinrich Riess & Co.

für Oesterreich-Ungarn allein beauftragt.

Für Waaren, soweit sie von diesen Herren direkt

übernommen werden, übernehme ich die persönliche Garantie:

1. daß die dazu verwendeten Faserstoffe durchaus

sterilische Fasern (Schermolle, Thierhaare, Federn)

sind, ohne jede Beimischung von Pflanzenfasern;

2. daß die als naturfarbig bezeichneten Artikel frei

von jeder Kunstfarbe, und daß die gefärbten nur

mit echten und guttlichen Farben hergestellt sind.

Artikel, an welchen obige Schutzmarke fehlt, erkenne

ich natürlich nicht an.

Med. Dr. Gustav Jäger, praktischer Arzt.

Wetterfest, Seuchensfest, Affektfest

macht das jetzt von vielen Tausenden angenommene

## Wollregime

des Herrn Prof. Med. Dr. Gust. Jäger, Stuttgart.

Zum direkten Bezug sämmtlicher garantirter Normal-Artikel

in Original-Fabrikaten empfiehlt sich das Central-Depot

für En gros & Detail in Oesterreich-Ungarn:

Heinrich Riess & Co., Budapest, 5.

Wien, I., Bauernmarkt 4.

Alleinig konzessionirter zur Unterzeichnung von Normal-

Arten- und Damen-Überkleidern. 5666

Kataloge, Preislisten gratis. Zuschnitte von uns

sowohl als vom Herrn Professor Jäger bereitwillig.

NB. Jedes Originalfabrikat trägt obige gesetzlich geschützte

Schutzmarke. Gegenstände, bei

denen dieselbe fehlt, sind

Imitation.

## Zur Saison!

Herren-Überhemden, Herren-Unterhemden, Herren-Stoff-Über-

kleider, Damen-Leibwäsche, Damen-Jacken und Mäntel, Damen-

Strapazen- und Trauer-Toiletten Zipfer Tischzeuge, Leinwand

und Kanafasse, billigt im

Wäsche- und Kleider-Etablissement

## Allerlei.

**(Tragik im Bühnenleben.)** An einem der jüngsten Theaterabende spielte sich auf einer Wiener Bühne, vom Publikum unbemerkt, eine Szene ab, deren Zeugen sich der tiefsten Nüchternheit zu erwehren vermochten. Eine vielgeliebte, lebenswürdige Schauspielerin, die in dem aufzuführenden Lustspiel eine der ergößlichsten Rollen zu spielen hatte, erschien pünktlich zur Theaterzeit auf ihrem Posten; sie machte ihre Toilette, legte Schmucke auf, hörte geduldig mit an, was Regisseur und Inspektor ihr noch zuriefen, und während alles dessen rannen unaufhaltbar Thränen über ihre Wangen. Sie hatte genügenden Grund dazu. Während sie die Vorbereitungen traf, das Publikum zu amüsiren, lag ihr Vater todtkrank zu Hause; sie hatte ihn, um ihrer Berufspflicht nachzukommen, verlassen, nachdem der Arzt eine leichte Besserung in seinem Befinden konstatiert hatte. Bevor sie auf die Bühne trat, hatte sie einen heftigen Weinkrampf zu überstehen; jedoch sei es, daß die nervöse Unruhe, in der sie sich befand, zu dem Charakter ihrer Rolle paßte, sei es ein anderer Grund, sie spielte ihre Charge bis zum letzten Wort zu Ende, und zwar in einem Tempo und mit einer Verbe, die ihr den Beifall des Hauses in noch reichlicherem Maße erwachte, als gewöhnlich. Im Zuschauerraum sagten sie wohl gar, Fräulein K. ist heute in besonders guter Laune — und zu derselben Zeit lebte und agierte die Arme wie im Traume. Nachdem sie das letzte Wort ihrer Rolle gesprochen hatte und der Vorhang gefallen war, wurde sie ohnmächtig. Als sie endlich nachhause kam, fand sie ihren Vater todt.

**(Die englischen Temperenzler)** haben die Befehlung der Trunkenbolde aufgegeben. Sie jagen einem edleren Wild nach, es sind die mäßigen Trinker, auf die sie es abgesehen haben. Ein Trunkenbold ist schlimm genug, aber jetzt lange kein so schlechtes Beispiel als der mäßige Trinker, der seinen Wein oder sein Ale regelmäßig

bei den Mahlzeiten einnimmt und es so einrichtet, daß er viel absorbiert, ohne je betrunken zu werden. Gerade die Respektabilität der stillen Trinker ist gefährlich. Mäßiges Trinken ist bloß langsame Alkoholvergiftung, nichts weiter. So ungefähr lauten die Schlüsse, zu denen die Vertreter der englischen Temperenzler in der Greter Hall kamen. Wenn Bischöfe und Aerzte in einem Punkte übereinstimmen, so kann die Wahrheit nicht weit entfernt sein. Allein mit einem höchst interessanten Gegenstand haben sich die Leute nicht beschäftigt; was soll man trinken, wenn Wein und Bier vom Mittagstisch verbannt werden? Themiawasser sieht gut genug aus, schmeckt auch nicht übel, doch wird man nie den Gedanken los, daß es einem Klusse entflammt, in den ein halbes Duzend Städte ihre Abfälle geworfen haben. Die verschiedenen Temperenzgetränke, Limonade, Kondone u. s. w. sind entweder viel theurer als Wein oder Bier oder gar gesundheitsgefährlich. Fälle von Weirvergiftung sind keineswegs selten.

**(Ein Jubiläum des Fingerhutes.)** Am 19. Oktober d. J. feierte der Fingerhut sein zweihundertjähriges Jubiläum. An diesem Tage des Jahres 1684 fand der Goldschmied Nikolaus van Venshoten zu Amsterdam das erste, von ihm erfundene und verfertigte Exemplar als Geburtstagsgeschenk an Madame van Neusselaar. Das Geschenk war von einem Schreiben begleitet, in welchem der Goldschmied Madame van N. erluchte, „diese neue Bekleidung zum Schutze ihrer fleißigen Finger als Beweis seiner Huld anzunehmen.“ Zwölf Jahre später wurde diese Erfindung von einem gewissen Johann Letting in England eingeführt und hier zuerst in größerem Maße ausgeübt. Damals wurden die Fingerhüte noch ausschließlich aus dem Daumen getragen und meistens von Gold, Silber und Eisen gefertigt, während man jetzt mehr Stahl, Eisenblech und Knochen dazu verwendet. In China macht man sie aus Perlmutter, mit Gold eingelegt — aber vor Allem zeichnet sich der Fingerhut der Königin von Siam, in Form einer Vo-

laskblume angefertigt, aus. Dieser Fingerhut ist von Gold und Diamanten verziert, daß der Name der Fürstin und das Datum ihrer Verheirathung durch dieselben gebildet werden.

**(Verbrennung der Leiche Karl Hillebrand's.)** Wie man aus Rom telegraphirt, wurde dort Samstag, Morgens 7 Uhr, auf dem Friedhofe Campo Verano die Leiche des am 18. d. in Florenz verstorbenen deutschen Politikers und Geschichtsforschers Karl Arnold Hillebrand verbrannt.

**(Um eine Birne.)** Großes Aufsehen erregt in London eine Gerichtsverhandlung, die sich dieser Tage vor dem Hofe von Westminster abspielte. Als Angeklagter erschien ein junger hübscher Mensch von etwa 25 Jahren unter der Beschuldigung des Diebstahls. Der Sachverhalt war folgender: John Venborn, der Sohn eines Beamten der englischen Bank, war seit fünf Jahren in dem „fruit and vegetable department of the Army and Navy stores“ als Kommiss beschäftigt. Der junge Mann, der sich der Gunst aller seiner Vorgesetzten erfreute, ein jährliches Einkommen von 210 Pfund bezog und mit einem hübschen jungen Mädchen, der Tochter eines Majors, verlobt war, stand unter der Anklage, eine — Birne gestohlen zu haben, die sich als Eigenthum der Gesellschaft unter dem ihm zum Verkauf übergebenen Obisvorrath befand. Der Werth der Birne wurde auf 1 Penny geschätzt. Der Vertreter der Gesellschaft hob hervor, daß von den Angestellten des Geschäftes monatlich ungefähr für 200 Pfund Erwaaren entwendet (d. h. unerlaubter Weise verkehrt) würden. Die Gesellschaft sei also, um sich vor dem Untergange zu schützen, genöthigt, jeden Fall zur Anzeige zu bringen. Der Richter schloß sich dieser Auffassung an und verurtheilte den jungen Mann zu 4 Wochen Zwangsarbeit.

**(Schieß unumöglich.)** Nr. 243 der „Jena'schen Zeitung“ meldet aus Gotha, es habe daselbst eine Frau „einem todtten Kinde das Leben gegeben“

Nr. 64.

## Die Nebenbuhler.

Roman nach fremdem Motiv frei bearbeitet von Karl Getmer.

— Daß Deine Erfahrungen ganz ausnahmeweise hart und grausam sind, das hat seine vollkommene Richtigkeit; was Deine Geschichte kennt, wird dies nicht in Abrede stellen; aber kein Mensch hat das Recht, in Deinem Alter schon zu verzweifeln.

— Vielleicht nicht; aber auch die Fähigkeit des Ertragens hat ihre Grenzen und ich fühle, daß ich an der Grenze dessen stehe, was ich auszuhalten im Stande bin; ich erkläre Ihnen ein für allemal, Doktor, daß ich das Leben, welches ich bis jetzt geführt, nicht länger ertragen kann, ohne wahnsinnig zu werden. Wenn die Arbeit vollendet ist, mit der ich mich gerade jetzt befaße, beabsichtige ich die Feder für immer beiseite zu werfen und mir auf irgend eine andere Weise mein Brod zu verdienen.

— Was? rief der Doktor auffpringend, bist Du denn vollkommen wahnsinnig geworden, Heinrich, oder nur eine wenig aufgeregter. Gehe Du Dich vergehst von sinnloser Verzweiflung hinreißen läßt, überlege doch ein klein wenig, bedenke, welche Zukunft vor Dir liegen kann.

— Dieses „Kann“, Doktor, ja, das ist die richtige Klausel; überlegen Sie nur, welche Gefahr ich täglich laufe; wie unsicher meine Zukunft ist! Was dann, wenn unsere Hoffnungen und Pläne fehlschlagen?

— Fehlschlagen, wo wir doch im Rechte sind, wo wir Wahrheit, Ehre und das Bewußtsein der Unschuld auf unserer Seite haben; wo diese drei Dinge den Kampf aufnehmen können gegen Falschheit und Niedertracht, wo in aller Welt ist Dein Glaube und Dein Vertrauen in die Barmherzigkeit des Himmels hingerathen?

— Ich wiederhole es, Du hast nicht das Recht, zu verzweifeln. Bedenke, wie viel schon vollbracht wurde; überlege, wie selten Alles unseren Zwecken förderlich sich gestaltete! Ist es nicht wunderbar, daß gerade ich, der treueste Freund Deiner Mutter, dazu beschieden ward, Dir Dank der kleinen Julie Fotherhill Hilfe zu bieten, als Du als flüchtiger Sträfling das Land durchstreiftest. Hat nicht ferner der glückliche Zufall oder, nennen wir es die weise Vorsehung, die Beweise Deiner Geburt und Deiner Stellung mir in die Hände gebracht, anstatt sie Deinen Feinden zukommen zu lassen?

— Bedenke nur, Heinrich, fuhr er mit steigender Wärme fort, wir haben ja Alles in Händen, den Trauschein Deiner armen Mutter, Deinen eigenen Geburtschein, kein einziges Glied in der Kette fehlt und wir können jeden Augenblick Dein Recht auf die Stellung eines Freiherrn v. Durward-Milton auf Abschlepp geltend machen.

— Um des Himmels willen, markern Sie mich nicht, rief Heinrich Brandon aus, plötzlich stehen bleibend, was würde es mir denn nützen, wenn ich selbst Rechte auf die Krone Englands geltend machen könnte, so lange die Welt in mir nichts Anderes als einen entsprungenen Sträfling, einen verruchten Mörder sieht...

— Ruhig, Heinrich! Ich dachte, Du besthest mehr Geduld und mehr Vertrauen. Laß mich Dich ansehen, Muth zu fassen, und sei so überzeugt, wie ich, daß es eine Gerechtigkeit gibt, daß Deine Unschuld an

den Tag kommt, und das Verbrechen, dessentwegen Du so lange und so grausam gelitten hast, endlich doch auf den Mann zurück geführt werden wird, welcher es vollbracht.

— Ach, wenn ich das annehmen könnte, lautete die niedergedrängte Entgegnung. Aber überlegen Sie nur, Doktor, wie viele Jahre vergangen sind, wie vollständig unfähig ich bin, hinsichtlich der Ermordung des Freiherrn Robert v. Durward-Milton die Wahrheit darzutun.

— Sie müssen doch ebenso gut einsehen als ich, daß, wenn man mich morgen verhaften würde, ich ganz in der gleichen Lage wäre wie damals, als man zuerst mich meiner Freiheit beraubte. Der Welt gegenüber kann es nicht hinreichen, daß Sie und ich moralisch überzeugt sind, der eigentliche Mörder des Freih. Robert v. Durward-Milton wäre sein Sohn. Wer wird meinen Worten Glauben schenken, verglichen mit den seinen? Es gibt eine einzige Person auf der Welt, die das thun könnte, daß ich nicht der Letzte gewesen, welcher an jenem verhängnißvollen Abende das Haus des Freiherrn betreten. Ich meine jene Frau, welche sah, wie ich das Gebäude verließ und ein anderer Mann es betrat. Und trotz aller Nachforschung und Fragen hat man von jener Stunde an nie mehr von ihr vernommen, wird man, das ist meine feste Ueberzeugung, auch nie wieder von ihr hören.

— Ich bin dessen lange nicht so gewiß, lautete die ruhige Entgegnung des Arztes. Wer immer auch die Frau gewesen sein mag, ganz vom Erdboden verschwunden kam sie doch wohl nicht sein. Es war stets mein Glaube — und ist es auch heute noch, daß sie eines Tages, vielleicht wenn man ihr Erscheinen am allerwenigsten erwartet — doch wieder auftaucht. Ich habe meine ganz eigenen Gedanken über die Angelegenheit und neige stets zu der Annahme, daß — wer immer die geheimnißvolle Person auch gewesen sein mag, sie in irgend einem Zusammenhange stand mit dem Manne, welchen sie offenbar an jenem Abende beobachtet hat. Er ist es, der sie — wie, das wissen wir freilich nicht — fernzuhalten versteht; aber der Tag wird anbrechen, an welchem seine Macht über sie ihr Ende erreicht, ich fühle mich dessen gewiß. Ein Geheimniß gleich diesem wird von keiner Frau ein ganzes Menschenalter hindurch — und auch nicht in der Todesstunde gewahrt.

— Nebenbei, wenn Nathanael Durward — wie Du und ich recht gut wissen — in jener verhängnißvollen Nacht in Eng and war, so haben ihn möglicher, ja sogar wahrscheinlicher Weise noch mehr Leute als Du und jene Unbekannte allein in der König Duleh-Strasse gesehen und können seine Identität beider!

— Höre mich an, Heinrich, spricht Doktor Collins eifrig, gar nicht beachtend, daß seine Cigarre längst ausgegangen, wir müssen die Haushälterin von Abschlepp, Frau Brett, im Auge behalten; sie war eine der bescheidensten Zeuginen bei dem Prozesse. Verlaß Dich darauf, die Person weiß etwas; ich bin dessen so gewiß wie der unleugbaren Thatsache meiner Existenz.

— Wenn es jemals eine Frau gegeben hat, fuhr Dr. Collins fort, welche mir den Eindruck machte, ein drückendes Geheimniß auf der Seele zu haben, so macht Frau Brett mir den Eindruck, dies zu sein! Laß mich Dich daran erinnern, mein Junge, daß der Mann, welcher Geduld im Warten übt, meist viel Erfreuliches genießt. Geh! Du ruhig Deinen Weg und überlasse Alles der Zeit und dem Geheimpolizisten, welchem ich die ganze geheimnißvolle Angelegenheit übergeben habe!...

— Das ist leicht gesagt, lieber Doktor, aber leider

schwierig gethan. Ich kann weder warten, noch vertrauen; meine Fähigkeit für Beides ist auf das Vollständigste erschöpft. Weiß Gott, es gibt Weniges, was ich nicht thun würde, um Ihnen, mein theurer väterlicher Freund, damit einen Dienst zu leisten oder mich Ihnen gefällig zu zeigen. Aber um des Himmelswillen vergessen Sie nicht, was mein Leben war, seit ich aus dem Strafhause entflohen bin; vergessen Sie nicht, wie ich mich in den düstersten Schlupfwinkeln verkriechen mußte, damit die Schergen des Gesetzes nicht meiner habhaft werden und mich zu jenem elenden Dasein im Gefängniß zurückschleppen, welchem ich, Dank Ihnen und dem erbarmentenden Muth einer edlen Frau, entflohen bin.

Niemals, fuhr er in steigender Erregung und Verbitterung fort, niemals darf ich dem Blicke eines Menschen begegnen, ohne daß ich fürchten muß, er werde am Ende in mir den unseligen Victor Rivers erkennen, den entsprungenen Sträfling. So oft ich einen Schritt hinter mir höre, so oft unversehens eine Hand sich auf meine Schulter legt, kann ich nicht wissen, ob nicht ein Polizei-Agent mit einem Haftbefehl gekommen, um mich von Neuem in Ketten zu legen. Nein — Dr. Collins — ich erkläre Ihnen nochmals, mehr bin ich nicht im Stande zu ertragen. Mein Entschluß ist gefaßt! Ich will mir den Staub von den Füßen schütteln, will England für immer verlassen, wie mancher weniger Unglückliche es vor mir gethan. Ich will in Australien oder Amerika ein neues Leben beginnen und sehen, ob denn auch dort mich das Mißgeschick verfolgt.

Wo ich hin verschlagen werde, das ist mir einerlei, wenn ich nur als freier Mann das Haupt emporheben kann, meinen Mitmenschen ins Auge blicken darf, ohne fürchten zu müssen, als einer jener Unseligen erkannt zu werden, welche das Brandmal der Schande an sich tragen!

— Nun, lautete des klugen alten Doktors beruhigende Entgegnung, laß uns für jetzt von Anderem reden, denn ich glaube, durch weitere Diskussion dieses Themas werden wir nichts gewinnen. Ich hoffe, Du hast es nicht so eilig, als daß Du daran denkst würdest, schnurstracks nach Amerika oder Australien abzufahren und mich, der ich die weite Reise von Bagrove bis hieher nicht gescheut habe, um Dich zu sehen, im Stiche zu lassen. Es geschieht mir nicht oft, daß ich mich für einige Tage freimachen kann; aber wenn es einmal der Fall, dann muß sich gewiß alsbald etwas ereignen, um mir das Vergnügen zu verderben, so spricht der Doktor in dem Tone eines Mannes, welcher findet, es werde ihm ein schweres Unrecht zugefügt, über das sich zu beschweren er alle Ursache habe.

— Mein lieber, alter Freund, als ob Sie nicht wüßten, wie glücklich ich mich schätze, einige Tage mit Ihnen zu verbringen, rief Heinrich Brandon, in sichtlicher Bewegung dem alten Manne beide Hände bietend.

— Hin, nun ja, wir wollen das als angenommen betrachten; ich gestehe auch ganz ehrlich, daß es mir wohl thut, Deine herzlichen Worte zu vernehmen! Uebrigens, Du hast mich ja noch gar nicht gefragt, weshalb ich gerade jetzt in höchster Eile zur Stadt gefahren bin!

— Nein, und zwar weil ich mir schmeichelte, es sei dies nur geschehen, um mich zu sehen!

— Wirklich — nun, dann gestatte, daß ich Dich aufkläre, Dir mittheile, daß Du auf das Gründlichste im Irrthume bist. Ich kam, um meine kleine Freundin Julie Fotherhill zu besuchen. Und — da wir schon von Sorgen und Kummer reden, so kann ich Dich versichern, daß Deine Sorgen nichts sind, verglichen mit den ihren. (Fortsetzung folgt.)

### Oesterreichisch-ungarische Bank.

Donnerstag, den 27. November 1884, um 6 1/2 Uhr Abends, findet im Bankgebäude, Wien, Freyung Nr. 2, 2. Stock, eine

### ausserordentliche Sitzung der Generalversammlung

### Oesterreichisch-ungarischen Bank

statt.

Gegenstand der Verhandlung:

Antrag des Generalrathes, betreffend: Das Ansuchen um Erneuerung des Bank-Privilegiums gemäß Artikel 105 der Bankstatuten.

An dieser außerordentlichen Sitzung der Generalversammlung können gemäß Artikel 14 der Bankstatuten \*) nur jene Aktionäre theilnehmen, welche auch an der im Februar l. J. abgehaltenen VI. regelmäßigen Jahresitzung der Generalversammlung theilzunehmen berechtigt waren.

Jene Mitglieder der Generalversammlung, welche seit der regelmäßigen Jahresitzung ihre Aktien behoben haben, werden hiermit eingeladen, dieselben behufs Theilnahme an der außerordentlichen Sitzung der Generalversammlung zum Nachweise ihres fortdauernden Aktienbesitzes bis spätestens 19. November 1884 bei der Hauptanstalt der Bank in Wien oder in Budapest oder bei dem betreffenden Filiale der Bank neuerlich zu hinterlegen.

Die Eintrittskarten werden den Mitgliedern der außerordentlichen Generalversammlung rechtzeitig zugesendet werden.

Wien, am 25. Oktober 1884.

### OESTERREICHISCH-UNGARISCHE BANK.

A. Moser, Gouverneur.

5788

Tenenbaum, Generalrath.

Leonhardt, Generalsekretär.

\*) Artikel 14 der Statuten der Oesterreichisch-ungarischen Bank: An den Generalversammlungen der Oesterreichisch-ungarischen Bank können nur österreichische und ungarische Staatsangehörige theilnehmen.

Alle jene Aktionäre, welche im November vor der regelmäßigen Jahresitzung der Generalversammlung durch Hinterlegung oder Vinculirung den Besitz von zwanzig auf ihren Namen lautenden, vor dem Juli desselben Jahres datirten Aktien nachweisen, sind, soweit ihnen die Bestimmungen des Artikels 15 nicht entgegenstehen, für die Dauer des mit jener Jahresitzung beginnenden Jahres bis zum Zusammentritte der nächstjährigen regelmäßigen Jahresitzung Mitglieder der Generalversammlung.

An den außerordentlichen Sitzungen der Generalversammlung können nur jene Mitglieder theilnehmen, welche auch an der regelmäßigen Jahresitzung theilzunehmen berechtigt waren und welche, soferne deren Aktien nicht vinculirt sind, ihren fortdauernden Aktienbesitz durch neuerliche Hinterlegung derselben acht Tage vor Abhaltung der außerordentlichen Sitzung nachweisen.

Artikel 15 der Statuten: Von der Theilnahme an der Generalversammlung ist ausgeschlossen:

a) wer nicht im Vollgenusse der bürgerlichen Rechte steht, insbesondere auch Derjenige, über dessen Vermögen das Konkursverfahren eröffnet worden ist, bis zur Beendigung desselben;

b) wer in Folge einer strafgerichtlichen Verurtheilung in seinen bürgerlichen, politischen oder Ehrenrechten beschränkt ist, solange diese Beschränkung andauert.

Artikel 18 der Statuten: Jedes Mitglied der Generalversammlung kann nur in eigener Person und nicht durch einen Bevollmächtigten erscheinen und hat bei Beratungen und Entscheidungen, auch wenn es in mehreren Eigenschaft an den Verhandlungen theilnehmen würde, nur eine Stimme.

Artikel 19 der Statuten: Lauten Aktien auf juristische Personen, auf Frauen oder auf mehrere Theilnehmer, so ist Derjenige berechtigt, in der Generalversammlung zu erscheinen und das Stimmrecht auszuüben, welcher sich mit einer Vollmacht der Aktieneigentümer, soferne diese österreichische oder ungarische Staatsangehörige sind, ausweist. Bevollmächtigte müssen aber mit Ausnahme des Aktienbesitzes ihren persönlichen Eigenschaften nach (Artikel 14 und 15) fähig sein, an der Generalversammlung theilzunehmen.

### Oesterreichisch-ungarische Bank.

Im Monate Februar des Jahres 1885 findet in Wien die

### VII. regelmäßige Jahresitzung der Generalversammlung

### Oesterreichisch-ungarischen Bank

statt.

Die stimmberechtigten Aktionäre\*), welche der Generalversammlung der Oesterreichisch-ungarischen Bank für das Jahr 1885 als Mitglieder angehören wollen, werden eingeladen, spätestens bis Sonntag, den 30. November 1884, 12 Uhr Mittags, zwanzig auf ihren Namen lautende, vor dem Juli 1884 datirte Aktien der Oesterreichisch-ungarischen Bank samt Couponsbogen bei der Hauptanstalt der Bank in Wien oder in Budapest oder bei einer Filiale der Bank zu hinterlegen oder vinculiren zu lassen.

Tagesordnung, Ort und Stunde der regelmäßigen Jahresitzung der Generalversammlung werden den Mitgliedern derselben mittelst Rundmachung in den zu Wien und Budapest erscheinenden Amtsblättern rechtzeitig bekannt gegeben werden.

Wien, 25. Oktober 1884.

### OESTERREICHISCH-UNGARISCHE BANK.

A. Moser, Gouverneur.

1409

Stern, Generalrath.

Leonhardt, Generalsekretär.

\*) Artikel 14 der Statuten der Oesterreichisch-ungarischen Bank, Alinea 1: An den Generalversammlungen der Oesterreichisch-ungarischen Bank können nur österreichische und ungarische Staatsangehörige theilnehmen.

Artikel 15 der Statuten: Von der Theilnahme an der Generalversammlung ist ausgeschlossen:

a) wer nicht im Vollgenusse der bürgerlichen Rechte steht, insbesondere auch Derjenige, über dessen Vermögen das Konkursverfahren eröffnet worden ist, bis zur Beendigung desselben;

b) wer in Folge einer strafgerichtlichen Verurtheilung in seinen bürgerlichen, politischen oder Ehrenrechten beschränkt ist, so lange diese Beschränkung andauert.

Artikel 18 der Statuten: Jedes Mitglied der Generalversammlung kann nur in eigener Person und nicht durch einen Bevollmächtigten erscheinen und hat bei Beratungen und Entscheidungen, auch wenn es in mehreren Eigenschaft an den Verhandlungen theilnehmen würde, nur eine Stimme.

Artikel 19 der Statuten: Lauten Aktien auf juristische Personen, auf Frauen oder auf mehrere Theilnehmer, so ist Derjenige berechtigt, in der Generalversammlung zu erscheinen und das Stimmrecht auszuüben, welcher sich mit einer Vollmacht der Aktieneigentümer, soferne diese österreichische oder ungarische Staatsangehörige sind, ausweist. Bevollmächtigte müssen aber mit Ausnahme des Aktienbesitzes ihren persönlichen Eigenschaften nach (Artikel 14 und 15) fähig sein, an der Generalversammlung theilzunehmen.

## Glück bei Frauen

hat nur Professor v. Orlicé Westend-Berlin, mit seinen ausgezeichneten Spiel-Instruktionen.

Ich habe schon das zweite Terno gewonnen, eine Freundin von mir ein Terno und in der Terno-Gewinnliste des Professor R. v. Orlicé findet man fast zu 2/3 Frauen als glückliche Terno-Gewinnerinnen. Herzlichen Dank im Namen aller Frauen.

Lin z a. d. Donau.

Bertha Löfert.

Witwe.

5470

Anfragen nur bei Professor Rudolf v. Orlicé, Berlin, Friedrichstraße 21, der gratis u. franco Jedem seine neueste Terno-Gewinnliste sendet! um noch recht viele Tausende wie uns glücklich zu machen.

## Obstbäume.

Auf die ausgezeichneten Produkte der Felsö-Lendbaer Herrschaft in 2-jährigen Obstbäumen, Pflanzbäumen, 104 Arten Rosenstöden, Spargeln zc. werden Bestellungen zu Originalpreisen entgegengenommen bei der Central-Bestellungs-Stelle, Firma

## Alphons Szavoszt,

unter dem Protektorate des ungar. Landes-Agrikultur-Bereins stehendes Produkten- u. Kommissionsgeschäft, Budapest, 5. Bez., Fö-ut 9.

Auf Wunsch diene mit Preisencourant gratis und franco. Lager von Salompetroleum u. Maschinenöl. 5782

## Verpachtung.

Die auf der Herrschaft Zafopane in Galizien, Bezirk Neumarkt, befindliche, alte

## Holzschleiferei, und Pappen - Fabrik

im Orte Zafopane, welche in vollkommenen Betriebe steht, und mit 23. Dezember d. J. frei wird, wird vom 1. Januar 1885 auf die Dauer bis zur Aufhebung der Sequestration mit vollständigem Inventar und einer Wasserkraft von 200 Pferden, nebst Lieferung von dem benötigten Schleifholz im Offertwege verpachtet, wobei die Wahl unter den Differenzen vorbehalten bleibt.

Darauf Respektirende wollen sich an die gefertigte Sequestration „Post Zafopane“ wenden, woselbst die Bedingungen zur Einsicht vorliegen und welche auch über Verlangen zugesandt werden. 5802

Zafopane, am 26. Oktober 1884.

## Herrschfts-Sequestration.

Schindelar, gerichtlicher Sequester.

## „Feldmäuse.“

Zur sicheren und massenhaften Vernichtung der Feldmäuse empfehle ich mein in schöner, gleichen Pillenform zum Versandt gelangendes Mäusegift, welches schon seit Jahren von verschiedenen Landwirtschaften mit bestem Erfolge angewendet wird. — Preis per 100 Kilogramm 45 fl., 5 Kilogramm 3 fl. 6 W.

Stefan Sipocz,

Apotheker in Zünfkirchen.

## The Gresham

Lebensversicherungs-Gesellschaft in London.

Filiale für Oesterreich: Filiale für Ungarn: WIEN, Gisellastrasse 1, Budapest, Fr.-Josefsplatz 5 u. 6, im Hause der Gesellschaft. im Hause der Gesellschaft.

Aktiva der Gesellschaft. . . . . Frsch. 83.780.016.90

Jahreseinnahme an Prämien und Zinsen am 30. Juni 1883 . . . . . 16.602.367.70

Auszahlungen für Versicherungs- u. Renten-Verträge und für Rückkäufe zc. seit Bestehen der Gesellschaft (1848) mehr als . . . . . 1.39.950.000,—

In der letzten zwölfmonatlichen Geschäftsperiode wurden bei der Gesellschaft für . . . . . 65.726.175,—

neue Anträge eingereicht, wodurch der Gesamtbetrag der seit Bestehen der Gesellschaft eingereichten Anträge sich auf . . . . . 1.260.777.854.55

stellt. Prospekte und alle weiteren Aufschlüsse werden

ertheilt durch die Herren Agenten in allen größeren

Städten der Oesterreichisch-ungarischen Monarchie und

durch die Filialen für Oesterreich und Ungarn.

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet.

**Petroleum-Lampen**  
werden ab allen Stationen zu dem höchsten Tagespreise gekauft von  
**Jidor Weinberger,**  
Budapest, Fabrikengasse Nr. 33. 14117  
Eine Howe-Schuhmacher-Nähmaschine, gebraucht, ist sehr billig zu verkaufen. Näh. in der Exp. 15869

Ein gutes  
**Selber-Geschäft**  
auf einer der lebhaftesten Straßen, billiger Hauszins, Tageslohn 50-60 Gulden, ist wegen andern Unternehmens zu haben. Näh. in der Exp. 16367

**Villa-Verkauf.**  
Die Wenzl Sztrajfsche Villa in Erzebetfalva Grundbuchnummer 2526 und 2527 mit einem 600 □ Klafter großen Park, wird am 29. Okt. 1884 10 Uhr im Gemeindefaule in Sorofár lizitand verkauft. Näh. bei Herrat Advokaten Dr. Karl Morzani. 7. Bez., Pfeiffergasse 5, 1. Stock von 3 bis 4 Uhr Nachmittags. 16329

**22 Hausgründe in Neupest,**  
in der Karolthi- u. Ullasgasse, sind aus freier Hand zu verkaufen. Auskunft in Budapest, V., Burmgasse 3, 1. Stock, Thür 3. 16273

**Buchhalter**  
sucht für die Nachmittagsstunden von 3-6 Uhr Beschäftigung. Derselbe ertheilt auch gründlichen Unterricht in der Buchführung und Handelskorrespondenz. Gest. Anträge sub „Leistungsfähig“ an die Exp. erbeten. 16335

**Házvezetőnek**  
vagy kulesárnöknek ajánlok egy jó családból való nő. Bővebbet a kiadóhivatal. 16288  
Ein langjähriger, praktischer  
**Buchhalter,**  
der ungarischen und deutschen Sprache mächtig, wäre bereit, die Revision von Büchern, Bau- und sonstige Berechnungen zu übernehmen, eventuell auch die Führung von Büchern und Korrespondenzen zu besorgen. Anträge sub „N. 2. 23“ an die Exp. 16351

**Tischler-Möbel.**  
Zu Folge Ueberhäufung meines selbst verfertigten Vorrathes in hochfeinen Schlaf- und Speisezimmer-Einrichtungen, durchwegs solid gearbeitet, sehe ich mich veranlaßt, Alles zu Spottpreisen abzugeben. Josef H. Reif Tischlermeister, Radialstraße 29/31 im Hofe 16348

**Pianino,**  
ganz neu, unbenutzt, hochfein, amerikanisches System, wegen Abreise preiswürdig zu verkaufen. Zu sehen von 1/2 1 bis 3 Uhr. Békagasse 6., 3. Stock 26. 16359

Aus der  
**Holzbranche.**  
Der deutschen und ungarischen Sprache in Wort und Schrift mächtiger junger Mann, gewandter Buchhalter, wird zu engagiren gesucht. Budapest, Zeitungs-Bureau, Vadgasse Nr. 1. 16371

Allen  
**Klavierbesitzern**  
empfehle ich zur Erreichung eines stärkeren, schöneren Tones wie auch zum Schutze der Teppiche und Fußböden meine eleganten  
**Kristall-Glas-Fußlatten**

(Klavierfuß-Unterzüge) und kostet hiervon 1 Satz (3 Stück) 90 fr., mit Postverbindung 10 fr. mehr; ferner empfehle ich Klavier-Decken aus grünem Stoff für Stuhlflügel u. Piano, per Stück á 3 fl., für lange Klaviere á 4 fl., so auch Stimmgarnituren (Stimmhaken, Gabel und Keil) á 1 fl. 50 fr. Piano-Manufaktur Anton Julius Eder, Franziskanerplatz 14. 16285

**Heirathsantrag,**  
Ein lediger Herr, 38 Jahre alt (Christ), vom Beamtenstande mit gewinnendem Aeußern und makellosem Charakter, sucht eine gut erzogene, wenn auch nicht mehr ganz junge Dame mit einigem Vermögen zu heirathen. Gest. Anträge mit Beschreibung der näheren Verhältnisse belieben man unter Chiffre „N. 2. M. 38“ an die Expedition zu richten. 16352

**Per 1. November**  
zu vermieten 2 Cassenräume, 1 Hofzimmer, Altv., Küche, Vorhaus u. 5. Bez., Jägergasse 30. 16303

Ein großer  
**Saal**  
mit Nebensalitäten, geeignet für Vereine, oder als Atelier für Maler, ist pr. 1. November billig zu vermieten im Csillag'schen Hause, Königsgasse 59. 16005

Ein in Tirnan allein bestehendes  
**Wiener Schuhgeschäft**  
mit großem stabilen Kundenkreis ist zu verkaufen. R. Flad, Tirnan. 15889

**Emilie Aufterlik,**  
Karoline Jour, Karoline Szibely, geborene Mihanovich, werden ersucht, ihre genauen Adressen sub „G. K.“ an die Exp. anzugeben 16346

**Möbel,**  
neue u. gebrauchte, Stellagen für jede Branche, Wirths- u. Kaffeehaus-Requisiten, Feuerlöcher Klassen, fortirt. Alle Gattungen Eichenmöbel zu billigsten Preisen. Neuer Marktplatz 6. 15755

Eine einfache  
**franz. Sonne**  
wird sofort engagirt. Wo? sagt die Exp. 16375

**Für Allerheiligen.**  
Farbige Gläser, gefüllt, zur Gräberbeleuchtung liefert per Stück 8 fr.  
Thyroler's Seifen- und Seilerwaaren, Geschäft, Petöfiplatz 2, vis-á-vis dem Petöfi-Monument. 16306

Für die  
**Abendstunden**  
sucht ein junger Mann Beschäftigung. Gest. Antr. unter „S. E.“ an die Exp. 16277  
Eine aus feiner Rumburger Leinwand bestehende  
**Ausstattung**  
ist zu verkaufen. Näh. in der Exp. 16272

**Zum sofortigen Eintritt**  
werden dringend gesucht: deutsche Erzieherinnen, Präparandistinnen, Kindergärtnerinnen, ungarische und franz. Sonnen, durch die erste internat. Pädagog. Agentur  
**Kéri Sándor,** Dob-utca 5. szam, Budapest. 16247

Eine zügige  
**Provinz-Dampfmühle**  
im besten Betrieb, mit Koppeln und Cylindern, ein Haus mit großen Garten und eine Schuttlerey, die Drechseln mit Theilbruch-Engagement, ist anderweitiger Unternehmung halber preiswürdig zu verkaufen oder gegen ein Objekt in der Hauptstadt zu vertauschen. Näh. in der Expedition. 16340

**Elegante Möbel.**  
Die im Bazar Harisch, Halbstock Thür 20, vorhandenen mehrere komplette Wohnungs-Einrichtungen, wie auch Lampen, Teppiche und Vorhänge, werden sofort ausverkauft. 16324

**Für Photographen.**  
4 Stück Objektive: 1 fünfzölliges, 1 dreizölliges und 2 zweizölliges mit oder ohne Camera, sowie verschiedene Kopierrahmen und andere Utensilien billig zu haben bei Musikant-Admin. Museumring 3 Ein- und Verkauf aller Gattungen Bücher, Musikalien und Antiquitäten. 16365

Ein tüchtiger  
**Maschinist**  
wird in einer hiesigen Fabrik aufgenommen. Offerte unter „W.“ an die Exp. 16397

Eine Trafil  
am schönsten Platze, gute Tageslohnung ausweisbar, Eignung für eine große Familie, staunend billiger Zins, mit kleiner Wohnung, ist wegen Abreise preiswürdig abzulösen. Näheres zu erfragen Große Kronengasse Nr. 21, im Hofe Thür 5, bet 3. Ganz. 15957

**Gründlichen Unterricht**  
im Französischen nach leichtfaßlicher Methode ertheilt eine Parierin. Adr.: Hartauerergasse 9, Thür 4 16292

Aus freier Hand zu verkaufen  
mehrere Hausstellen in der neu eröffneten Gasse zwischen der Stephansstraße und Damjanichgasse, sogenannten Nefelejtsuteza. Mittelgründe 165 □ Klafter, Eckgründe 200 □ Klafter. Näheres: Nefelejtsuteza 8. 16293

**Auf Raten.**  
Die elegantesten Damenkleider, Regenmäntel, Umhüllen, Säden und Mantlets, wie auch Stoffe und schwarze Teros in größter Auswahl, werden zu äußerst billigen Preisen gegen  
**Ratenzahlung**  
gegeben  
bei **Adler M.,**  
Waiquerboulevard 16, 1. Stock, vis-á-vis der Radialstraße. Trauerkleider werden binnen 10 Stunden nach Maß in eigener Werkstatt nach neuester Façon angefertigt. 16404

**10 Erzieherinnen,**  
diplomirt, ungarisch, deutsch, französisch englisch, mit und ohne Musik, ferner Kindergärtnerinnen, Sonnen, französisch Gepleinen u. Sonnen direkt aus der Schweiz empfiehlt den p. t. Herrschaften die Agentur des **S. Schlegler, Budapest, Grenadiergasse 20.** Provinzaufträge werden prompt und gewissenhaft effectuirt. 59381

**Kedves Marian.**  
Millionszor esókolak; mindent értek, ha ablakom mellet elmész delután, utánad megyek és a Jószektéren összejövünk, akkor majd találkozhatlak, és akkor jöjj utánam. Örökre Kiss Józsi. 16406

**Junger Mann,**  
Christ, von 14-15 Jahren, aus guter Familie, mit guten Schulzeugnissen versehen, wird in einem gross-Geldfach als Praktikant gegen Entlohnung sofort aufgenommen. Näh. in der Exp. 16403

**Große Maroni**  
in 5 Kilo-Sack für fl. 1.50, große Kastanien fl. 1.20, neue Tafel-Feigen 5 Kilo fl. 1.80 verendet pack- und portofrei gegen Nachnahme, für Händler zum Tagespreis Franz Janke in Görz, Küstenland. 16399

**Abendkurs.**  
Am 1. November l. J. eröffne ich in meiner Wohnung, Altagasse 27, Parterre, einen

**Abendkurs für Erwachsene**  
in der ungarischen, deutschen, französischen und englischen Sprache, sowohl für Anfänger als auch Vorgelehrte, zu sehr mäßigen Bedingungen. Vormerkungen von 12-2 und von 7-9 Uhr, Königsgasse Nr. 23, Thür 21.  
**Ignaz Löftovics.** 16391

Gute  
**Zabat-Trafil**  
wird zu übernehmen oder zu kaufen gesucht. Antr. unter „S.“ an die Exp. 16384

12 Stück  
**Schäufentzer,**  
65" hoch, 42" breit, sind billig zu verkaufen. Näh. in der Exp. 16388

**Ein Witwer,**  
höherer Beamte, sucht zur Leitung seines Haushaltes und Beaufsichtigung seiner Kinder eine ältere, gebildete Witwe oder Fräulein. Schriftliche Offerte mit Angabe des Alters, bisherige Lebensstellung, Religion, sowie Bedingungen erucht man unter „S. P. Nr. 2“ an die Exp. einzuliefern. Kenntniß der ung. Sprache nöthig. 16387

**Univeritätslehre,**  
tüchtiger Pädagog, musikalisch mit ausgezeichneten Referenzen, sucht Hofmeister-Posten für die Provinz. Antr. unter „Erzieher“ an die Exp. 16390

**Alle Gattungen**  
antiquarischer Bücher, Musikalien und Kupferstiche werden gekauft in der Kovács'schen Antiquar-Buchhandlung, Ofen, Wasserstadt, Hauptgasse 7, um die Ecke. 16385

**Wertheim-Kasse**  
zu verkaufen. 1. Bez. Apródgasse 5, Magyarisches Haus. 16386

**Wir erlauben**  
uns, den Herren Kaufleuten und Kommiss die Anzeige zu machen, daß wir Kommiss und Buchhalter wieder im Café Kronprinz, Elisabethplatz, zu treffen sind. Kommiss aller Branchen werden nur dort placirt. 16402

Ein  
**photographisches Atelier**  
ersten Ranges nebst Wohnung am schönsten Posten, frequenter Fremdenverkehr, im besten Betriebe, noch vor der Aussteigerung billig abzulösen. Anträge sub „N. B. 100“ an die Exp. 16396

Junges, solides  
**Mädchen**  
wird als Verkäuferin in einer Konditorei gesucht. Näh. in der Exp. 16400

Ein  
**junger Mann**  
mit besten Referenzen wünscht in der italienischen Sprache Stunden zu ertheilen oder als Beamter oder Korrespondent pacirt zu werden. Antr. sind sub „N. M.“ an die Exp. zu richten. 16405

Junger Mann allen in Fächern der  
**Holzbranche**  
tundig, sucht eine Stelle als Segemanipulant oder Verkäufer. Gest. Antr. unter „N. 800“ an die Exp. 16389

Zu verkaufen sind Kaffeehaus-Einrichtungen:  
1 elegante Kasse, Marmor-tische u. im Hotel National, Waisnergasse. 16399

**Kleine Wohnung,**  
1 bis 2 Zimmer und Küche, wird pr. 1. Nov. zu mieten gesucht. Offerte mit Preisangabe unter „N. 2.“ an die Exp. 16393

Eine im besten Renommée bestehende k. u.  
**Verjahamts-Filiale**  
mit Trafil, belebteste Gegend, mäßiger Zins, Wohnung dazu, welche nachweisbar einen Reingewinn von 300 fl. jährlich abwirft, ist wegen Familienverhältnissen abzugeben. Auskunft: Karlsstraße 1, beim Hansbelager. 16394

Eine erfahrene norddeutsche  
**Erzieherin,**  
ausgezeichnete Pianistin, tüchtig in Französi.; Erzieherin, perfekt im Deutschen, Franz. und Engl. (Sprachen in Frankreich und England erlernt), tüchtige Pianistin; gepr. ung. Erzieherin; ausgezeichnete Pianistin, tüchtig im Deutschen und Franz., und mehrere nordd. Sonnen, sehr gute Kinderpfegeerinnen, wünschen sofort Stellung unter bescheidenen Ansprüchen durch Dorothea Hoffe, nordd. gepr. Lehrerin, Budapest, Radialstraße Nr. 64, 2. Stock. 16401

**Wir empfehlen**  
zum Ankauf die Romane **Gustav Klingers,** und zwar:  
**Die Geheimnisse des Hochspitals,** drei Bände stark, 50 fr., mit Postverbindung 55 fr.  
**Die neuen Geheimnisse des Hochspitals,** drei Bände stark, 50 fr., mit Postverbindung 55 fr.  
**Ein Vergessener im Armenhause,** drei Bände stark, 50 fr., mit Postverbindung 55 fr.  
**Der Satan aus dem Neugebäude,** zwei Bände stark, 45 fr., mit Postverbindung 50 fr.  
**Der Todengräber aus der Franzstadt,** drei Bände stark, 50 fr., mit Postverbindung 55 fr.  
**Sämmtliche angeführten fünf Werke Gustav Klingers's,** 14 Bände stark, zusammen bezogen, sind zu haben per Loco um den Preis von 2 fl. 30 fr.; incl. Postverbindung 2 fl. 50 fr. Zu beziehen durch die Expedition des „Pestischen Volksblattes“ gegen Einreichung des Betrages. Mit Nachnahme wird nichts verschickt, da dies die Zufendung um Vieles vertheuert.

Ein nett möblirtes  
**Cassenzimmer**  
Zu erfragen in der Exp. 16317

**GEHEIMNIS**  
Haut- und Frauenkrankheiten, Harnbeschwerden, Geschwüre jeder Art, so auch Mund-, Hals- und Kehlkopfkrankheiten, speziell Mannschwäche (wenn noch zu veraltet), heilt nach langjähriger Erfahrung in unzähligen Fällen glänzend bewährter und sicher wirkender Methode in kürzester Zeit radikal ohne Folgeübel und ohne Verunstaltung  
**pezialist Dr. J. SPITZER,**  
em. kaiserlicher ottom. Militärarzt.  
Wohnt: Gisellaplatz Nr. 5, 2. Stock, an der Treppe. Ordination: Täglich von 8 Uhr Früh bis 4 Uhr Nachmittags und Abends von 7-8 Uhr. — Brieflich wird Rath ertheilt und werden die Medikamente besorgt. 4673

**Fisch- und Gummiblasen,**  
die einzigen, unbedingt sicheren, erprobten u. anerkannten Schutzmittel gegen geschlechtliche Infektion und deren Folgen, in nur echten Pariser Originalfabrikaten und feinsten Qualitäten, Natur oder rosa zu fl. 1, 2, 3, 4, 5 und fl. 6 per Duzend; auf Verlangen auch in Original Pariser Plautatis-Tur-Verpackung (Kleiderkasten, Cigarrenkasten und Taschen, Portemonnaie, Notizbücher, starons etc.)  
Sollt. amerikanische Präservatifs (Kurz) nur feinste Sorte fl. 2 per Duzend, feinste Pariser Vorrichtungsmännchen fl. 2, fl. 3 und fl. 4 per Duzend, feinstes Pariser Damenpräservatif per Stück fl. 2 sammt Gebrauchsanweisung verendet auf das diskreteste die renomirte Firma  
**J. Reif, Spezialist, Wien,**  
IV. Bez., Margarethenstraße Nr. 7.  
Nach dem Auslande nur gegen Einreichung des Betrages sammt Porto, franko und verzollt, daher ohne Postung der Zollsteuer.  
Ich bitte, meine Firma nicht mit anderen ähnlichen Anzeigen von Nürnbergern oder dergleichen zu verwechseln, denn ich bin ausschließlicher Spezialist in diesen Pariser Originalartikeln und in jeder Beziehung der Leistungsfähigste. 5736

**Perotti Gyula,**  
Naturblumen-Salon, Budapest, Waisnergasse Nr. 27, empfiehlt die schönsten  
**Grabkränze**  
und die jetzt so beliebten  
**Grabbouquets**  
in allerneuester Form geschmackvoll aus Natur- und getrockneten Blumen arrangirt, zu den billigsten Preisen.  
**Zuch-Keste,**  
nur aus gutem Materiale, achtjährig, á fl. 1 per Meter und aufwärts. Muster versendet die Zuchfabrik - Niederlage „zum weißen Lamm“ in Brünn.

**Gemeinsamer Voranschlag für 1885.**

Erforderniß.	Ausgaben		Zusammen
	Ordentliche	Außerordentliche	
	Gulden in österreichischer Währung		
<b>Ministerium des Aeußern:</b>	544,000	6,000	550,000
a) Central-Leitung	—	—	—
b) Dispositionsfond und nicht speziell zu verrechnende	500,000	—	500,000
Auslagen für politische Informationen	1,237,500	19,200	1,256,700
Diplomatische Auslagen	749,200	24,800	774,000
Konsulats-Auslagen	1,300,000	—	1,300,000
Subvention an den österreichisch-ungarischen Lloyd	—	—	—
Zusammen	4,430,700	50,000	4,380,700
<b>Gemeinsames Kriegsministerium:</b>	97,261,835	4,973,300	102,235,135
A. Stehendes Heer	8,760,500	1,978,089	10,738,589
B. Kriegsmarine	—	—	—
Zusammen	106,022,335	6,951,389	112,973,724
<b>Gemeinsames Finanzministerium:</b>	106,910	—	106,910
Central-Leitung	27,690	—	27,690
Centralkasse	38,920	—	38,920
Rechnungs-Departement	173,520	—	173,520
<b>Pensions-Stat.</b>	342,000	1,050	343,050
Ruhe- und Versorgungsgenüsse des Ministeriums des Aeußern	1,260,000	—	1,260,000
Militär-Pensionen ex camerali	60,000	—	60,000
Marine-	—	—	—
Ruhe- und Versorgungsgenüsse der Beamten und Diener der beständigen Militär-Central- und Marine-Buchhaltung, sowie deren Wittwen und Waisen	69,000	—	69,000
Ruhe- und Versorgungsgenüsse des Finanzministeriums	47,000	—	47,000
des obersten Rechnungshofes	20,000	—	20,000
Zusammen	1,798,000	1,050	1,799,050
<b>Rechnungs-Kontrolle:</b>	126,516	—	126,516
Gemeinsamer oberster Rechnungshof	—	—	—
<b>Gesamtsumme des Erfordernisses</b>	<b>112,451,071</b>	<b>7,002,439</b>	<b>119,453,510</b>
Hievon ab:	<b>3,155,910</b>	—	<b>3,155,910</b>
Die Gesamtsumme der Bedeckung	—	—	—
bleibt ein Netto-Erforderniß von	109,295,161	7,002,439	116,297,600
Die Einnahmen des Zollgefälls der im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder werden veranschlagt mit	43,597,000 fl.	—	43,597,000 fl.
jene der Länder der ungarischen Krone mit	5,894,750 fl.	—	5,894,750 fl.
und für Bosnien und die Herzegowina mit	121,090 fl.	—	121,090 fl.
zusammen mit	49,612,840 fl.	—	49,612,840 fl.
Ueber Abzug des Regieposten-Pauschales in den beiden Reichshälften im Betrage von	1,850,000 fl.	—	1,850,000 fl.
ergibt sich ein Ueberschuß von	47,762,840 fl.	—	47,762,840 fl.
Hievon ab die Verzehrungssteuer-Resstitutionen der im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder per	26,000,000 fl.	—	26,000,000 fl.
jene der Länder der ungarischen Krone per	2,728,000 fl.	—	2,728,000 fl.
und jene von Bosnien und der Herzegowina per	100 fl.	—	100 fl.
ergibt sich ein Ueberschuß von	19,034,740 fl.	—	19,034,740 fl.
und nach Abzug des an die Landesregierung Bosniens und der Herzegowina gesetzlich zu entrichtenden Zollpauschales per	600,000 fl.	—	600,000 fl.
verbleibt ein reiner Zollgefälls-Ueberschuß von	18,434,740	—	18,434,740
Nach Abzug des Zollgefälls-Ueberschusses verbleibt als Gesamt-Erforderniß	99,860,421	7,002,439	97,862,860
wovon die zu Lasten des ungarischen Staatschazes vorerst abzugehenden 2 Prozent	1,817,208.42	140,048.78	1,957,257.20
und von dem Reste per	89,043,212.58	6,862,390.22	95,905,602.80
die im Sinne des Gesetzes durch die im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder zu bedeckenden 70 Prozent und die auf die Länder der ungarischen Krone entfallenden 30 Prozent	62,330,248.81	4,803,673.15	67,133,921.96
betragen.	26,712,963.77	2,058,717.07	28,771,680.84
<b>Ministerium des Aeußern:</b>	15,350	—	15,350
Diplomatisches Korps, Einkommensteuer	—	—	—
Konsulate:	—	—	—
a) Konsular-Proventen	114,170 fl.	—	114,170 fl.
b) Einkommensteuer	4,130 "	—	4,130 "
c) Dienstage	3,350 "	—	3,350 "
Zusammen	121,650	—	121,650
<b>Österreichisch-ungarischer Lloyd:</b>	—	—	—
a) die am 31. Dezember 1885 fällige Vorschuß-Tilgungs-Quote per	134,000 fl.	—	134,000 fl.
b) die 4proz. Zinsen der Prioritätsschuld per	16,980 "	—	16,980 "
c) die Einkommensteuer per	217,700 "	—	217,700 "
d) die Posteinnahmen per	99,420 "	—	99,420 "
Zusammen	467,200	—	467,200
<b>Kriegs-Ministerium</b>	2,449,399	—	2,449,399
A) Stehendes Heer	100,000	—	100,000
B) Kriegs-Marine	—	—	—
Zusammen	2,549,399	—	2,549,399
<b>Gemeinsames Finanzministerium:</b>	399	—	399
Central-Leitung	22	—	22
Central-Kasse	11	—	11
Rechnungs-Departement	432	—	432
<b>Pensions-Stat.</b>	1,400	—	1,400
Einkommensteuer von Ruhe- und Versorgungsgenüssen der im Auslande lebenden Pensionisten des Ministeriums des Aeußern	70	—	70
Einkommensteuer von dem Versorgungsgenüsse der im Auslande lebenden Militärs-Wittwen	93	—	93
Einkommensteuer von dem Ruhegenüsse eines im Auslande lebenden Pensionisten des gemeinsamen obersten Rechnungshofes	1,563	—	1,563
Zusammen	1,995	—	1,995
<b>Rechnungs-Kontrolle:</b>	316	—	316
Gemeinsamer oberster Rechnungshof	—	—	—
<b>Gesamtsumme der Bedeckung</b>	<b>3,155,910</b>	—	<b>3,155,910</b>
<b>Außerordentliches Heeres-Erforderniß</b>	—	—	—
für die Kommanden, Truppen und Anstalten in Bosnien, in der Herzegowina und im Lin-Gebiete	—	—	—
Das außerordentliche Heeres-Erforderniß zur Bedeckung der Mehrkosten, welche der Heeres-Verwaltung für die in Bosnien, in der Herzegowina und im Lin-Gebiete stehenden Kommanden, Truppen und Anstalten im Jahre 1885 über den Friedens-Stat erwachsen, beziffert sich mit	6,360,000	—	6,360,000
wovon die zu Lasten des ungarischen Staatschazes vorweg abzugehenden 2 Prozent	127,200	—	127,200
und von dem Reste per	6,232,800	—	6,232,800

die im Sinne des Gesetzes durch die im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder zu bedeckenden 70 Prozent und die auf die Länder der ungarischen Krone entfallenden 30 Prozent betragen.

**Hauptsummarium des Budgets für Bosnien und die Herzegowina.**

	Ordentlich	Außerordentlich	Zusammen
A. Erforderniß.	150,700	2,000	152,700
Central-Leitung	3,117,715	765,839	3,883,554
Innere Verwaltung	2,751,624	634,751	3,386,375
Finanz-Verwaltung	437,010	32,900	469,910
Justiz-Verwaltung	—	—	—
Summe des Erfordernisses	6,457,049	1,435,590	7,892,639
B. Bedeckung.	—	—	—
Central-Leitung	—	—	—
Innere Verwaltung	301,282	—	301,282
Finanz-Verwaltung	7,654,910	300	7,655,210
Justiz-Verwaltung	1,500	—	1,500
Summe der Bedeckung	7,957,692	300	7,957,992
Erforderniß der Bedeckung entgegengehalten mit	—	—	7,892,639
zeigt sich ein Ueberschuß von	—	—	65,353

Dem Exposé zu den Begründungen des Voranrages der Kriegsmarine für das Jahr 1885 entnehmen wir die folgenden interessantesten Stellen:

Die Waffen sind in erster Linie der automobilen Torpedo (Fisch-Torpedo) und in zweiter Linie die stationären Seeminen. Während letztere, in bestimmten Linien gelegt, nichts erfordern, als eine lokale Vertheidigung gegen Zerstörungsversuche, können die Fisch-Torpedos nur dann zur effektvollen Anwendung gelangen, wenn es möglich ist, sie auf eine 4-600 M. nicht überschreitende Distanz an das feindliche Objekt, Schiff, heranzubringen. Die modernen Schlachtschiffe sind jedoch mit einer so ausreichenden Zahl schnellfeuernder Maschinen-Kanonen besetzt, daß es nur unter der Bedingung möglich ist, den Torpedo-Angriff mit Erfolg auszuführen, wenn er in rapidester Weise und gleichzeitig von mehreren Seiten unternommen wird. Dies führt zu der Nothwendigkeit der Konstruktion von Fahrzeugen von der erreichbar größten Geschwindigkeit und Manövrierfähigkeit und der Vereinigung solcher Fahrzeuge zu Schwärmen oder Flottillen.

Es werden die Torpedo-Flottillen bestehen müssen aus: 1. den Torpedo-Booten für den unmittelbaren Angriff; 2. den Torpedo-Schiffen, welchen die Aufgabe zufällt, das Vorterrain zu allairiren; 3. aus Torpedo-Schiffen von größeren Dimensionen, welche fähig sein müssen, die Aktion der Torpedo-Flottillen durch ein Ferngefecht auszuführen, panzerdurchschlagenden Geschützen einzuleiten. Diese Schiffe werden die Torpedo-Kammerschiffe sein.

Zum Zwecke der Vertheidigung muß die Küste selbst in ihrer ganzen Ausdehnung in Vertheidigungs-Bezüge eingetheilt und für jeden derselben eine komplette Torpedo-Flottille bestimmt werden, welche in der vorher angedeuteten Weise zusammengekehrt zu sein und demzufolge aus Torpedo-Depotsschiffen, Torpedo-Schiffen und Torpedo-Booten zweier Größengattungen zu bestehen hat, während die Torpedo-Kammerschiffe nicht eigentlich einen integrierenden Theil der Flottillen selbst bilden, sondern einer oder mehrere derselben je nach den Umständen und der vorhandenen Anzahl zugetheilt werden.

Unsere Schlachtflotte muß unter allen Umständen in ihrer bisherigen Stärke erhalten werden, es wird jedoch in Zukunft nur mehr der Ersatzbau für dienstuntüchtig gewordene Schiffe dieser Kategorie in's Auge zu fassen und hierbei auf die Fortschritte des Schiffs- und Maschinenaues, sowie der Waffentechnik die gebotene Rücksicht zu nehmen sein, und es ist hier der Ort, darauf hinzuweisen, daß bereits ein Schiffstypus im Werden begriffen ist, das oben erwähnte Torpedo-Kammerschiff, welches mit großer Wahrscheinlichkeit das Schlachtschiff der Zukunft zu repräsentiren verspricht. Die Marine-Leitung kann aus naheliegenden Gründen den Bau solcher Schiffe nicht schon jetzt in bestimmte Aussicht nehmen, denn es kann einer kleinen Marine, der es sowohl an pekuniären Mitteln, als auch an ausreichenden Erfahrungen auf dem weiten Gebiete der Schiffs- und Maschinenbau-Technik fehlt, nicht wohl zustehen, den Weg des Experimentirens zu betreten.

Um den Anforderungen gerecht zu werden, welche an die Kriegs-Marine in dieser Richtung herankommen, sind Schiffe erforderlich, welche, obwohl in bestimmten Fällen auch zu kriegerischen Aktionen untergeordneter Natur berufen, dennoch nicht im eigentlichen Sinne des Wortes Schiffe für den Krieg genannt werden können, aber einer Kriegs-Marine umsoneniger entbehrlich sind, als sie außerdem noch die Pflanzschule für Offiziere und Mannschaften sind, die sich in dieser jene Eigenschaften und Kenntnisse aneignen müssen, deren sie bei Führung der Schlachtschiffe vor den Feind bedürfen. Sie bieten gleichzeitig das Mittel, diese letzteren im Frieden zu schonen und so das kostbare Kriegs-Material für den Augenblick des Bedarfes in fester Bereitschaft zu halten. Die Kriegs-Marine ist mit einer noch auf eine längere Periode hinreichenden Anzahl derartiger Schiffe versehen; es muß jedoch hervorgehoben werden, daß die Marine-Leitung nicht fern in der Lage ist, auf die Heranzuehung auch dieser Schiffe zu kriegerischen Zwecken, außer in sehr untergeordneter Weise, zu reflektiren, und daß sie sich auf das Bestimmteste gegen die Annahme aussprechen muß, es könnten diese Schiffe den Seewehrkräften des Reiches noch fernerhin beigezählt werden.

Erste Karlsbader Schuhwaaren-Fabrik von BERGER & FEIGL.



### Geschäfts - Eröffnung.

Die große Beliebtheit, deren sich unsere **echten Karlsbader Schuhwaaren** überall erfreuen, hat viele veranlaßt, fremdes, geringes Erzeugniß für das unserige zu verkaufen.

Dieser Umstand nöthigt uns, eine eigene Niederlage unserer Fabrikate an hiesigen Plage, **Dorotheagasse Nr. 8**, zu errichten.

Wir gestatten uns deshalb, einem p. t. Publikum unser reich assortirtes Lager **echter Karlsbader Schuhwaaren** in allen erdenklichen Gattungen für Damen, Herren und Kinder bestens zu empfehlen und bitten um geneigten Zuspruch. Billigste und reellste Bedienung wird zugesichert.

Hochachtung

## BERGER & FEIGL, Karlsbad.

Fillale: Budapest, Dorotheagasse Nr. 8.

Illustrirte Preislisten werden auf Verlangen franco gratis zugesandt. Provinzaufträge werden schnellstens effectuirt und Nichtkonvenientes anstandslos zurückgenommen.

Zusbesondere machen wir auf unsere sehr beliebten und bewährten **Knaben-Stulp- und Falten-Stiefel** aufmerksam, und sind solche stets in allen Größen und Leder-gattungen vorrätzig.

Nur mit nebenstehender Schutzmarke versehene Schuhwaaren sind unser Fabrikat.



Erste Karlsbader Schuhwaaren-Fabrik von BERGER & FEIGL.

en 1884.

### Goldene Medaille!

Schön singende, echte Garzer

## Kanarien-Vögel

sind zu haben bei

### Edmund Klein

in B.-Csaba.

Berandt unter Garantie lebender Ankunft, selbst bei strengster Kälte.

Preisverzeichnis gratis franko. 5756



Das seit dem Jahre 1878 bestehende

### Schuhwaaren-Geschäft des

## Max Stern,

V., Dorotheagasse Nr. 11,

empfeht seinem hochgeehrten Kundenkreis, dem p. t. Publikum, wie auch dem hohen Adel sein reich assortirtes Lager von **allen Gattungen Schuhwaaren** eigenen Erzeugnisses zu folgenden Preisen:

Jagdstiefel von echtem Galina, Kalbleder bezeugt, Korbsohlen von	fl. 14.-
Kapitan-Stiefel von Galina, bis zur Hälfte Nöhren, Kalbleder bezeugt, Korbsohlen von	fl. 17.-
Damen-Stiefletten von Gamsleder, 6" hoch, starken Sohlen von	fl. 4.50
Herren-Schuhe, Kalbleder, starken Sohlen von	fl. 6.-
Knaben-Nöhren-Stiefel von	fl. 3.-
Kommod-Schuhe von	fl. 1.40
Kinder-Schuhe von	fl. 1.-

Bestellungen nach Maß und Muster Schuh werden sorgfältig und bestens ausgeführt.

Nichtkonvenientes wird anstandslos umgetauscht. 5583

### Die besten und billigsten Lose.

## Ungar. Rothe Kreuz-Lose

(jährlich 3 Ziehungen) nächste Ziehung 1. November 1884,

### Haupttreffer fl. 50,000, 5000, 1000 zc.,

kleinster Treffer steigend bis fl. 10, verkauft wir

**Original-Lose** per Kasse (genau zum Tageskurs, jetzt) à fl. 7.50 oder à fl. 8/- zinsfrei bis 31. März 1885, und zwar in der Weise, daß wir gegen Einzahlung einer Anzahlung von nur fl. 1.50 per Stück einen gesetzlich gestempelten, mit Serie u. Nummer versehenen **DEPOTSCHHEIN** übersenden, laut welchem der Käufer sofort auf sämtliche Treffer ganz allein mitspielt, und das Original-Lose gegen Bezahlung des Restbetrages von fl. 6.75 ausgefolgt erhält.

Lose, die bis zum 31. März 1885 nicht bezogen sind, behalten wir gegen 6% Zinsen pro anno weiter in Depot.

Bank- und Wechselgeschäft


## N. Reismann & Cie., Budapest, Josephsplatz 9.

Aufträge aus der Provinz werden prompt effectuirt. — Börsen-Aufträge coulantest ausgeführt.

Lose auf Raten werden im Sinne des Ges.-Art. XXXI. v. J. 1883 verkauft.

Solide Plazagenten, die sich mit dem Verkaufe von Ratenbriefen befassen, werden zu günstigen Bedingungen engagirt.

Auflage 331,000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außer dem erscheinen Uebersetzungen in zwölf fremden Sprachen.



**Die Modenwelt.** Illustrirte Zeitschrift für Toilette und Handarbeiten. Alle 14 Tage eine Nummer. Preis vierteljährlich M. 1.25 = 75 fr.

Jährlich erscheinen: 24 Nummern mit Toiletten und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, die für das zartere Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und die Bett- und Tischwäsche zc., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange. 12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Entwürfe für Web- und Stickereien, Namens-Giftchen zc. Abgenommen werden jederzeit angenehm bei allen Buchhandlungen und Postämtern. Probe-Nummern gratis und franko durch die Expedition, Berlin W, Postdamerstraße 38; Wien, L, Operngasse 8. 334



Naturblumen- u. Pflanzen-Depot

### Ernest Tauscher,

Wien, L., Rothgasse 5.

### Zu Allerheiligen.

Großes Lager in Grabkränzen Reich illustrirter Katalog nach Angabe der werthen Adresse franco und gratis. 5246



## Für Haushaltungen.

# Kohlen-Preis-Ermässigung.

Wir beehren uns, dem p. t. Publikum zur gefälligen Kenntniß zu bringen, daß wir unsere Preise vom 15. September ab wie folgt herabgesetzt haben:

**Prima preussische Stück-, Würfel- u. Nusskohle**

in Plombirten Säcken inklusive spesenfreier Zustellung . . . . . à 80 kr. | pr. 50 Sgr. =

in ganzen Fuhrten, offen geladen, inklusive spesenfreier Zustellung . . . . . à 75 kr. | 1 Zoll-Btr.

COAKS zu Originalpreisen der Budapester Gaswerke.

Verschleiss-Agentie der 5260

## Gebrüder Gutmann'schen Steinkohlenwerke,

Vertreter: LUDWIG ZWEIF.

Budapest, V. Bezirk, Waaggasse Nr. 3.

### Gesichtshaare

entfernt nach einmaligem Gebrauch und für immer das unschädliche, ärztlich empfohlene Mittel. Preis 1 fl. 80 kr. i. amtlicher Begutachtung. F. Marcalouse, Prag - Smichow.

### Hühneraugen und Warzen

solwie verhärtete "Haut" entfernt schmerzlos und sicher das Antylosin, ohne zu brennen oder zu schneiden. Nur echt zu beziehen: "Apothek zum Ziger" in Wien, 9. Bez., Alferstraße 12, 1/2 Flac. 50 kr., ein ges 80 kr. für Postverpackung 10 kr. mehr. 15956

### NEUE 1884er Salzhäringe,

in schönster, fettester Waare, verleihe das Postfach zu 10 Pfund mit 40-50 Stück Inhalt garantiert durch ganz Oesterreich zu 3 Mark franko Postnachnahme. 5218

P. Brotzen, Cröllin a. d. Ostsee.

### Erlöst!

von den Qualen seiner Führerangent kann Jedermann in einigen Tagen auf vollständig schmerzlos Weise unter Garantie des sichersten Erfolges werden, nur durch Apotheker Schmeid's Keralyn aus der St. Georgs-Apothek, Wien, V., Wimmergasse 33. Preis 1/2 Flacon 60 kr., 1 Flacon 1 fl., per Post um 10 kr. mehr.

Um das allein echte und wirksame Mittel zu erhalten, verlange man ausdrücklich Keralyn von Apotheker Schmeid, und hüte sich vor Nachahmungen und Anpreisungen ähnlicher Mittel.

Depot in Pest bei J. v. Erdős, Apotheker. 4485

Ein Geschäfts-Reisender, 45 Jahre alt, in dem besten Mannesalter, welcher am 2. November in Pest eintrifft u. sich 2-3 Monate aufhalten wird, sucht die Bekanntschaft einer jungen Dame behufs ev. Verheirathung. Briefe mit genauer Adresse erbeten postlagernd "S. 2. 150" Budapest. Strengste Discretion Erennache. 5790

## Fernet-Branca

der Gebrüder Branca in Mailand, Italien. Goldene Medaille auf allen Weltausstellungen Bester Magenliqueur, ausgezeichnetes Präservativ-Mittel bei Cholera- und Typhus-Epidemien, vorzüglich gegen kaltes Fieber, erregt den Appetit und befördert die Verdauung. — Zu beziehen durch Herrn Szenes Ede in Budapest. 5693

### Bibliotheken,

einzelne Bücher, Zeitschriften, Lehrbücher u. neuere Musikalien kauft Sigm. Nobieser's Antiquariat, Budapest, VI. Bez., Waignerboulevard 27. 5547

Pariser Garantiert Pariser  
Préservatifs. • edht und • Préservatifs.  
• unschädlich. •

Verlässliche Gummi und Fischblasen div. Qual. à fl. 1, 2, 3, 4 und fl. 5 per Duzend; Gummikappen (kurze) à fl. 3 per Duzend; Vorsichtsschwämme à fl. 2, 3 und 4 per Duzend, sowie alle Gummispezialitäten verendet diskret per Nachnahme oder gegen Baarzahlung franco rekommandirt PIERRE MOUNIER, Pariser Gummi-Spezialitäten-Magazin, W A L E N, 1, Kärntnerstrasse 14, im Bazar, 1, Freyung 2, im Bank-Bazar.

### Mobel.

Wegen Ueberfüllung nach Deutschland ist ein hochfeines Eichen-schlafzimmer und mehrere andere Möbel billig zu verkaufen. VII., Holló-utca 10, Thür 5463